

# Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:  
**Ein Volk, ein Reich!**

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p><b>Bezugspreis mit Postverendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.80                  Halbjährig . . . . . „ 7.30                  Vierteljährig . . . . . „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen (Anzeigen)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsäß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b></p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.—                  Halbjährig . . . . . „ 7.—                  Vierteljährig . . . . . „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 17

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 29. April 1932

47. Jahrgang

## Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1465. Kundmachung.  
Öffentliche Impfung.

Die allgemeine öffentliche und Schulkinderimpfung wird am Dienstag den 10. Mai 1932 und die Nachschau und Nachimpfung am Dienstag den 17. Mai 1932, je um 3 Uhr nachmittags im Stadtratsitzungszimmer, Rathaus, 1. Stock, stattfinden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. April 1932.  
Der Bürgermeister: J n f ü h r e h.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Durch den Ausgang der Wahlen sind nun auch beim Nationalrat, dessen Ansehen besonders in den letzten Jahren mehr und mehr geschwunden ist, die Wahlgrundlagen gebrochen. Das Volk der Wähler hat den alten Parteien gefündigt und die Bahn freigemacht für den neuen Geist, der uns die Zukunft hoffnungreicher, leichter machen soll. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat namens der Landesleitung Österreich der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei deren Leiter Alfred Proksch an den Präsidenten des Nationalrates Doktor K e n n e r folgendes Schreiben gerichtet: „Die Zusammenziehung des unter Ihrem Vorsitz am Donnerstag den 28. April 1932 zu einer neuen Tagung zusammen tretenden Nationalrates entspricht — wie die Wahlen vom 24. April eindeutig ergeben haben — in keiner Weise mehr der tatsächlichen politischen Einstellung der Wählerschaft. Von den gegenwärtig noch im Nationalrat vertretenen sechs Parteien existieren nach den Feststellungen des 24. April vier Parteien außerhalb des Parlamentes überhaupt nicht mehr, während die beiden übrig gebliebenen starke Verluste erlitten haben. An die Stelle dieser aufgeriebenen, beziehungsweise dezimierten Parteien hätte nach dem tatsächlichen Willen des Volkes die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung Österreichs, im Nationalrat einzutreten. Als Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Hitlerbewegung Österreichs, und Vertreter von gegenwärtig 500.000 im Nationalrat nicht vertretenen Wählern fordere ich Sie daher auf, im Einvernehmen der übrigen Parteien des Nationalrates dessen Auflösung unverzüglich herbeizuführen und dadurch den Weg zur Neuwahl freizumachen. Ich darf Sie ersuchen, diesen Antrag dem hohen Hause zur Kenntnis zu bringen.“

Dr. K e n n e r antwortete: „Ich bestätige den Empfang Ihrer Zuschrift vom 27. April 1932 und bringe Ihnen zur Kenntnis, daß dem Präsidenten des Nationalrates weder nach der Bundesverfassung das Recht der Parlamentsauflösung noch nach der Geschäftsordnung das Recht zusteht, mit Ihrem Antrag den Nationalrat zu befehlen.“

Über die Haltung der einzelnen Parlamentsparteien verlautet, daß die Großdeutschen, dem Wahlausgang entsprechend, die Auflösung des Parlamentes als eine selbstverständliche, demokratische Folgerung halten. Der Heimatablock beabsichtigt, einen Antrag auf sofortige Auflösung einzubringen. Welche Haltung die Sozialdemokraten einnehmen werden, ist nicht gewiß. Daß die Christlichsozialen gegen eine vorzeitige Auflösung des Hauses sind, erklärt sich aus den Umständen, da sie bei einer neuen Wahl nur wieder verlieren könnten. Der Landbund hat sich in seinem Organ schon geäußert, auch er will von einer Auflösung des Nationalrates nichts wissen.

### Deutsches Reich.

Deutschland, vor allem Preußen, hat große Tage hinter sich. Die sonntägigen Wahlen — auch in Bayern, Württemberg, Hamburg und Anhalt fanden solche statt — haben geschichtliche Bedeutung gewonnen. Die Nationalsozialisten haben überall überwältigende Siege errungen, die sie überall knapp an die Macht brachten. Alle kleinen Parteien sind fast verschwunden und nur

die Deutschnationale Volkspartei hat sich verhältnismäßig gut gehalten. Drei hauptsächliche Gruppen beherrschen nun die Lage. Der erste große Block wird von den Nationalsozialisten gebildet, die in beispiellosem Erfolg in den letzten zwei Jahren von 8 Mandaten auf 162 hinausschnellten. Keine Partei hat auch nur annähernd so viele Stimmen — 8 Millionen in Preußen — auf sich vereinigen können. Die Sozialdemokraten, die nächste große Gruppe, verloren in den letzten Jahren rund 32 Prozent und erreichten mit den Kommunisten rund 150 Landtagsitze, während sie früher allein 136 Mandate innehatten. Der dritte Partner ist das Zentrum. Es hat den Sturm gut überstanden und das Wort vom Zentrumsturm hat sich wieder bewahrheitet. Obwohl es um über 100 Sitze weniger als die Nationalsozialisten verfügt, kann es doch bei der neuen Regierungsgestaltung entscheiden, denn die Mittelparteien haben zu viel verloren, als daß sie mitbestimmen könnten. Fraglich ist nun, wie sich die drei Machtgruppen zu praktischer Arbeit finden werden. Der in Preußen bisher allgewaltige sozialdemokratische Ministerpräsident Braun wird am 24. Mai zurücktreten. Hoffentlich beginnt damit für Preußen und auch für Deutschland ein besseres Zeitalter.

### Lardius Donauplan.

Vor kurzem sind aus Genf Einzelheiten über einen neuen französischen Donauplan mitgeteilt worden, der unter anderem auch die Bildung einer Währungsunion der fünf Donaufstaaten unter Mitwirkung der B. J. J. vorsieht. Wie nun aus Genf berichtet wird, stößt dieses Projekt nicht nur bei den dort anwesenden Vertretern der B. J. J. auf entschiedene Ablehnung, sondern es wird auch von den Finanzfachverständigen für die Donaufstaaten äußerst ungünstig beurteilt, vor allem aber von den Staaten der Kleinen Entente unter schärfstem Protest zurückgewiesen. Auch dieser Plan kann somit als erledigt gelten. Staatssekretär a. D. Santos, der sich als Kolporteur des neuen Planes eifrig betätigt, wird von Budapest aus als nicht beauftragt desavouiert.

### Ungarn.

Ministerpräsident Karolji hat sich von seiner Mehrheit ein Ermächtigungsgesetz beschließen lassen, das ihm für den Fall der unbedingten Notwendigkeit die Möglichkeit zu raschem Handeln in die Hand gibt. Im Laufe der Debatte zu diesem Gesetz äußerte sich Karolji zu der vorgebrachten Kritik, die ihm vorwarf, daß er die Diktatur anstrebe, unter anderem: Die allgemeine Lage Ungarns sei nicht weniger schwierig als vor einem Jahre. Nur das Budget sei ins Gleichgewicht gebracht, das wirtschaftliche und finanzielle Leben sei aber durchaus noch nicht vor jeder Gefahr gefeit. Das Parlament dürfe keineswegs ausgeschaltet werden, wohl aber müsse für den Fall vorgezogen werden, daß rasche Entschlüsse notwendig werden. In dieser Beziehung müsse unter Umständen ein abgekürztes Verfahren Platz greifen. Die Regierung werde von der ihr erteilten Ermächtigung nur in dem Ausmaß des unbedingt notwendigen Gebrauch machen. Sie habe auch die jetzt schon erteilte außerordentliche Ermächtigung nicht im diktatorischen Sinn benützt.

### Jugoslawien.

Die geplante Rekonstruktion des Kabinetts, die erst später erfolgen sollte, ist wider Erwarten plötzlich erfolgt. Zwei ehemalige Radicanhänger wurden durch zwei regimetreunde Vertrauensmänner der Krone ersetzt. Die Ernennung der neuen Minister hat in weiten Kreisen tiefste Mißstimmung erregt, da damit der Gedanke der Neugliederung Jugoslawiens in vier Fürstentümer (Kroatien, Bosnien, Slowenien und Serbien) mit einer gewissen Autonomie wieder hinfällig geworden ist. Im übrigen scheint die Lage der serbischen Krone nicht sehr rosig zu sein. Hiezu registrieren englische Blätter das Gerücht, daß sich eine Abordnung serbischer Politiker unter Führung eines ehemaligen Ministerpräsidenten nach England begeben und dem Herzog von Connaught die serbische Krone anbieten wollen, falls die Dynastie Karageorgewic durch die Macht der Verhältnisse gezwungen werden sollte, das Land zu verlassen. Die Blätter „Daily News“ und „Sunday Express“ behaupten, daß König Alexander sein Privatvermögen in der Höhe von sieben Millionen Pfund Sterling ins Ausland gebracht habe. Jedenfalls An-

## Nächste Folge am Samstag

den 7. Mai 1932 um 9 Uhr vormittags!

zeichen schwindenden Vertrauens zur Krone und ihrer Kraft, gestaltend in die Verhältnisse einzugreifen.

### Türkei — Rußland.

Der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha und der türkische Außenminister sind zum Besuche der russischen Regierung aus Konstantinopel abgereist. Die türkischen Staatsmänner verfolgen mit diesem Besuche neben politischen auch wirtschaftliche Zwecke. Wie verlautet, sei geplant, daß die Minister eine Studienreise durch Rußland machen werden, die auf ungefähr zwei Wochen berechnet sei. Die türkischen Minister werden von einer großen Anzahl von türkischen Journalisten, Parlamentariern und Industriellen begleitet. Hoffentlich wird diese Freundschaft der Türkei nicht zum Schaden, denn so verständlich es ist, daß Kemal Pascha ein Gegengewicht gegen England braucht, ebenso bekannt sind die Schwierigkeiten, mit denen Rußland kämpft. Abgesehen sei da von der nicht immer vorbildlichen Vertragstreue der Sowjetmänner.

### Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Ankündigung des britischen Schatzkanzlers im Unterhaus, daß keine Zahlungen an Amerika in das neue Budget eingestellt seien, erregte im Bundesrat Überraschung und Unwillen. Senator Reed sagte, er bezweifle, daß England seine Verpflichtungen an Amerika nicht ehrlich zu regeln bereit sei; für Amerika jedenfalls komme ein neues Moratorium nicht in Frage. Senator Borah erklärte, das Hoover-Moratorium sei nicht im Interesse Englands, sondern Deutschlands proklamiert worden und Amerika sehe keine Veranlassung, den Alliierten entgegenzukommen, solange sie nicht ihre Rüstungen herabsetzen, die Reparationsfrage lösen und den Versailler Vertrag revidieren. Weitere Opfer zu Lasten des amerikanischen Steuerzahlers seien nutzlos, solange die gegenwärtige politische Konstellation nicht geändert werde. Im Staatsdepartement legt man Chamberlains Erklärung keine erhebliche Bedeutung bei, sondern nimmt an, daß die britische Regierung nur das Ergebnis der Lausanner Konferenz abwarten will, bevor sie diese Posten ins Budget einfügt.

### Frankreich.

Am 1. und 8. Mai finden in Frankreich und Algerien die Kammerwahlen statt. Von den 40 Millionen Franzosen sind, da die Frauen das Stimmrecht nicht besitzen, kaum ein Drittel wahlberechtigt. Bei den Kammerwahlen im Jahre 1928 waren 11.3 Millionen Wahlberechtigte in den Wählerlisten eingetragen; 9.5 Millionen haben ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Kammer von 1928 zählte 612 Deputierte, für die bevorstehenden Wahlen wurden drei neue Wahlkreise geschaffen, so daß 615 Deputierte zu wählen sind. Im allgemeinen geht die Wahlkreiseinteilung von der Voraussetzung aus, daß kein Wahlkreis mehr als 100.000 Einwohner umfassen dürfe. Es gibt Wahlkreise mit nur 60.000 Einwohnern. Die Ungleichheit der Wahlkreise hat zur Folge, daß bei dem herrschenden Wahlsystem der Einerwahl (im Gegensatz zur Listenwahl) die politische Zusammensetzung der Kammer keineswegs immer der von den einzelnen Parteien bei den Wahlen erreichten Gesamtstimmenzahl entspricht. Die Wahl findet in zwei Wahlgängen statt. Wer im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält, gilt als gewählt. In der Stichwahl entscheidet die relative Mehrheit.

## Die nationalsozialistischen Mandatare in Wien und Niederösterreich.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei wird folgende gewählte Parteimitglieder in den Wiener Gemeinderat entsenden: Johann Griesler, Geschäftsdienner (Leopoldstadt); Konrad Rotter,

# Der Wahlsonntag in Österreich.

### Glänzende Siege der Nationalsozialisten auf allen Linien. — Schwerste Niederlage der Christlichsozialen in Wien. — Große Stimmenverluste der Sozialdemokraten. — Großdeutsche und Landbund von den Vertretungskörpern ausgeschaltet.

Der Wahlkampf ist beendet. Die Prophezeiungen und mehr oder minder vorsichtigen Voraussagen und Schätzungen sind zum größten Teil nicht eingetroffen. Das Ergebnis vom vergangenen Sonntag ist ein vollständig unerwartetes. Nicht die Machtgruppierung in den nun neugewählten Vertretungskörpern hat sich so ungeahnt verändert, sondern das Bild der Wählerschaft in ihrer politischen Einstellung.

Die Nationalsozialisten haben den Angriff auf die alten Parteien auch nach Österreich vorgetragen und der erste Stoß hat ihnen einen glänzenden Sieg gebracht. Sie haben nicht nur die Großdeutschen und Landbündler vollständig ausgeschaltet, sondern mächtig Breche geschlagen in die Machtgebäude von Schwarz und Rot. Am schwersten getroffen wurden die Christlichsozialen in Wien, wo sie die Hälfte ihrer Mandate verloren haben und zur kleinen Partei geworden sind. Und wenn es der Proporz nicht mit sich gebracht hätte, der (so Gerechtigkeit!) für die Christlichsozialen und Nationalsozialisten zur Erreichung eines Mandates 12.401 Stimmen vorschreibt, für die Sozialdemokraten aber nur 10.640, so hätten auch die Sozialdemokraten eine hübsche Reihe Gemeinderatsitze eingebüßt. 15 Sitze haben die Nationalsozialisten in Wien gewonnen, eine Zahl, die die kühnsten Erwartungen weit übertrifft.

In Niederösterreich haben die Christlichsozialen, obwohl sie stimmenmäßig um 2000 zugenommen haben, die absolute Mehrheit eingebüßt, da sie nunmehr gerade die Hälfte der zu vergebenden Mandate erreicht haben. Sie verlieren 3 Mandate, haben sich mit der von ihnen selbst ausgeklügelten neuen Wahlkreiseinteilung, die die kleinen Parteien unmöglich machen und das schwarz-rote Herrschaftssystem befestigen sollte, nun selbst aufs Haupt geschlagen. Die Sozialdemokraten haben in Niederösterreich an 20.000 Stimmen verloren.

Das Ergebnis ist folgend:  
(Die Ziffern in Klammer zeigen Stimmen- und Mandatszahl nach der Wahl von 1930!)

Wien:			
Sozialdemokraten	682.322	(703.718)	66 (78)
Christlichsoziale	233.522	(282.959)	19 (40)
Großdeutsche	8.858	(124.429)	0 (2)
Österr. Volkspartei	9.080		0 (0)
Nationalsozialisten	201.365	(27.457)	15 (0)
Kommunisten	20.839	(10.626)	0 (0)
Kaisertreue Volkspartei	201		0 (0)

Wiener Bezirksvertretungen: Sozialdemokraten 372, Christlichsoziale 140, Nationalsozialisten 116, Kommunisten 2 Mandate.  
Auf Grund dieses Wahlergebnisses stellen die Sozialdemokraten den Bürgermeister, die beiden Vizebürgermeister und die acht amtsführenden Stadträte. Von den vier nicht amtsführenden Stadträten erhalten die Christlichsozialen zwei und die Nationalsozialisten ebenfalls zwei. (Die Mandatszahl wurde von 120 auf 100 herabgesetzt.)

Niederösterreich:			
Christlichsoziale	362.738	(360.796)	28 (33)
Sozialdemokraten	272.274	(291.167)	20 (21)
Ständische Bauernvereinigung	10.006	(70.172)	0 (1)
Großdeutsche	18.398		0 (5)
Nationalsozialisten	110.474	(34.307)	8 (0)
Kommunisten	8.480	(4.122)	0 (0)

**Ergebnisse in den einzelnen n.-ö. Kreiswahlbehörden:**

Wahlkreis 1, Eisenwurzen (Vorort Amstetten):			
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 72.713, gültige Stimmen 71.669. Davon entfielen auf:			
Christlichsoziale	42.755	3 Mandate	6.920 Reststimmen
Sozialdemokraten	17.818	1	5.873
Nationalsozialisten	8.132	0	8.132
Ständ. Bauernvereinig.	891	0	891
Großdeutsche	1.587	0	1.587
Kommunisten	486	0	486
1 Restmandat.			

Kriminalbeamter (Landstraße); Franz Weikert, Hilfsarbeiter (Landstraße); Alfred Eduard Frauenfeld, Schriftsteller (Wieden); Karl Grahenberger, Buchdruckereibesitzer (Margareten); Hugo Mühlberger, Buchhalter (Alsergrund); Josef Neumann, Privatbeamter (Hiezing); Alois Pöschel, Briefträger (Dttakring); Dr. Richard Suchenwirth, Mittelschulprofessor (Hernals); Dr. Kurt Hanke, Bundesbahnbeamter (Währing). Auf Grund der Reststimmen werden entsendet: Raimund Kusicka, Angestellter; Adolf Schaffer, Ingenieur; Dr. Walter R. I. Rechtsanwalt; Adolf Bichler, Zollbeamter, u. a. m. **Wolfgang Scholz**, Bundesbahnbeamter.

In den niederösterreichischen Landtag werden die Nationalsozialisten folgende Abgeordnete: Leopold, Hauptmann (Waldviertel); Dr. Konrad Höfjinger (Wachau); Sepp Aurith, Gerbereibesitzer (Weingau); Emmo Langer (Traisengau); Franz Schmid, Postamtsdirektor (Wiener Neustadt); Magister Walter Rentmeister (Steinfeld). Die übrigen Reststimmenmandate entfallen auf Oberstleutnant Rudolf Saliger und Karl Straßmayr. In den Bundesrat wird für Niederösterreich der S.A.-Gruppenführer für Österreich Hermann Reschny entsendet werden. Über die Besetzung der drei übrigen Bundesratsmandate wird die Partei später entscheiden.

**Verbreitet den „Boten von der Ebbs“!**

Wahlkreis 2, Traisengau (Vorort St. Pölten):			
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 136.470, gültige Stimmen 133.931. Davon entfielen auf:			
Christlichsoziale	62.286	4 Mandate	8.710 Reststimmen
Sozialdemokraten	46.427	3	6.245
Nationalsozialisten	20.295	1	6.901
Ständ. Bauernvereinig.	1.260	0	1.260
Großdeutsche	2.102	0	2.102
Kommunisten	1.561	0	1.561
1 Restmandat.			

Wahlkreis 3, Steinfeld (Vorort Wiener-Neustadt):			
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 113.961, gültige Stimmen 111.216. Davon entfielen auf:			
Christlichsoziale	37.595	3 Mandate	521 Reststimmen
Sozialdemokraten	56.226	4	6.794
Nationalsozialisten	13.491	1	1.133
Ständ. Bauernvereinig.	161	0	161
Großdeutsche	1.611	0	1.611
Kommunisten	2.132	0	2.132
Kein Restmandat.			

Wahlkreis 4, Wiener Boden (Vorort Baden):			
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 165.791, gültige Stimmen 162.944. Davon entfielen auf:			
Christlichsoziale	50.076	3 Mandate	5.634 Reststimmen
Sozialdemokraten	82.157	5	8.087
Nationalsozialisten	20.636	1	5.822
Ständ. Bauernvereinig.	739	0	739
Großdeutsche	5.836	0	5.836
Kommunisten	3.500	0	3.500
1 Restmandat.			

Wahlkreis 5, Marchfeld (Vorort Mittelbach):			
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 93.086, gültige Stimmen 92.090. Davon entfielen auf:			
Christlichsoziale	56.307	4 Mandate	10.259 Reststimmen
Sozialdemokraten	21.580	1	10.068
Nationalsozialisten	10.393	0	10.393
Ständ. Bauernvereinig.	1.191	0	1.191
Großdeutsche	2.260	0	2.260
Kommunisten	359	0	359
2 Restmandate.			

Wahlkreis 6, Weingau (Vorort Korneuburg):			
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 79.013, gültige Stimmen 77.694. Davon entfielen auf:			
Christlichsoziale	45.949	4 Mandate	1.549 Reststimmen
Sozialdemokraten	17.006	1	5.906
Nationalsozialisten	11.178	1	78
Ständ. Bauernvereinig.	1.512	0	1.512
Großdeutsche	1.751	0	1.751
Kommunisten	298	0	298
Kein Restmandat.			

Wahlkreis 7, Waldviertel (Vorort Gmünd):			
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 68.981, gültige Stimmen 68.256. Davon entfielen auf:			
Christlichsoziale	36.123	3 Mandate	6.855 Reststimmen
Sozialdemokraten	16.966	1	6.599
Nationalsozialisten	12.018	1	2.262
Ständ. Bauernvereinig.	2.219	0	2.219
Großdeutsche	1.427	0	1.427
Kommunisten	144	0	144
1 Restmandat.			

Wahlkreis 8, Wachau (Krems a. d. Donau):			
Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 65.516, gültige Stimmen 64.840. Davon entfielen auf:			
Christlichsoziale	31.647	2 Mandate	10.033 Reststimmen
Sozialdemokraten	14.705	1	3.898
Nationalsozialisten	14.631	1	3.824
Ständ. Bauernvereinig.	2.033	0	2.033
Großdeutsche	1.824	0	1.824
Kommunisten	0	0	0
1 Restmandat.			

**Ergebnis der Landtagswahlen in Salzburg:**

Sozialdemokraten	29.810	(36.919)	8 (9)
Christlichsoziale	44.013	(51.121)	12 (13)
Großdeutsche	2.050	(15.631)	0 (2)
Heimatschutz	5.530	(7.052)	0 (0)
Nationalsozialisten	24.125	(4.597)	6 (1)
Unabhängiger Bauernbund	7.361	(6.755)	0 (1)

## Die Großdeutschen nach den Wahlen.

Parteiamtlich wird verlautbart: Der Parteivorstand der Großdeutschen Volkspartei hielt am 27. April unter dem Vorsitz des Reichsparteiobmannes Abg. Joppa eine Sitzung ab. An einen ausführlichen Bericht über die Lage schloß sich eine eingehende Wechselrede, an der sich alle Ländervertreter beteiligten. Das Ergebnis der Beratungen ist in folgender Entschliebung zusammengefaßt:

Die Großdeutsche Volkspartei hat seit ihrem Bestand ihre national-politische Aufgabe erfüllt. Diese Tatsache geht daraus hervor, daß der nationale Kurs im Staate eingehalten werden konnte und die nationale Bewegung in Österreich außerordentlich angewachsen ist. Daran ändert auch der Umstand nichts, daß die Großdeutsche Volkspartei als solche bei den letzten Landtagswahlen Verluste erlitten hat. Da aber nach dem Wahlausgang die nationalsozialistische Bewegung allein nicht imstande ist, die nationale Aufgabe in Österreich zu lösen, wird die Großdeutsche Volkspartei unter Aufrechterhaltung ihrer Organisation nach wie vor für ihr nationales und wirtschaftliches Programm kämpfen und den Weg weitergehen, den ihr ihr nationales Gewissen vorschreibt.

## Rücktritt Dr. Schürffs als Bürgermeister von Mödling und des Bürgermeisters Egel (Mell).

Bürgermeister Dr. Schürff hat in Rücksicht auf den Ausfall der Landtagswahlen am vorigen Sonntag sein

## Die Wahlen im Deutschen Reich.

### Preußenwahlen.

Das Gesamtergebnis der Preußenwahlen ergibt 22.069.849 gültige Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 81 Prozent.

Sozialdemokraten: 4.674.943 (Reichstagswahl 1930: 4.989.488).  
Deutschnationale: 1.524.931 (1.968.856), Reichspräsidentenwahl, 1. Wahlgang: 1.820.359.  
Zentrum: 3.374.413 (3.158.131).  
Kommunisten: 2.819.602 (3.141.547), Reichspräsidentenwahl, 1. Wahlgang: 3.280.121.  
Deutsche Volkspartei: 330.807 (1.004.118).  
Volksrechtspartei: 44.119 (118.070).  
Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei): 191.032 (803.141).  
Deutsches Landvolk — Deutsche Rechte: 153.562 (579.182).  
Deutsche Staatspartei: 332.441 (680.946).  
Nationalsozialisten: 8.008.219 (Landtagswahl 1928: 552.560, Reichstagswahl 1930: 3.982.657, Reichspräsidentenwahl, 1. Wahlgang, 6.832.107, Reichspräsidentenwahl, 2. Wahlgang, 8.200.000).  
Christlichsozialer Volksdienst: 255.068.  
Sozialistische Arbeiterpartei: 80.437.  
Haus- und Landwirtpartei: 67.405.  
Hannoveraner: 63.803.  
Weiters 10 Splitterparteien unter 50.000 Stimmen.

### Vorausichtliche Mandatsverteilung.

Der neue preußische Landtag umfaßt 422 Abgeordnete (früher 450). Die verminderte Mandatsverteilung dürfte folgendermaßen erfolgen:

Sozialdemokraten	93 (137)
Deutschnationale	31 (71)
Zentrum	67 (71)
Kommunisten	57 (48)
Deutsche Volkspartei	7 (40)
Staatspartei	2 (22)
Nationalsozialisten	162 (9)
Christlichsoziale	2 (4)
Deutschhannoveraner 1 (früher mit Landvolk und Volksrechtspartei 19)	

### Die Bayernwahlen.

Bayrische Volkspartei 1.272.074 (1. Reichspräsidentenwahl 1.058.637), Sozialdemokraten 604.098, Bayerischer Bauernbund 253.250, Deutschnationale 127.963, Nationalsozialisten 1.270.602  
1. Reichspräsidentenwahl 1.271.807), Kommunisten 259.400, Sozialistische Arbeiterpartei 13.452, Christlicher Volksdienst 42.109, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei 66.012.

### Vorausichtliche Mandatsverteilung.

Bayrische Volkspartei	45 (seit 15. Jänner 1932: 40)
Sozialdemokraten	20 (30)
Bayrischer Bauernbund und Staatspartei	9 (15)
Deutschnationale	3 (41)
Nationalsozialisten	43 (9)
Kommunisten	8 (3)
Übrige Parteien	0

### Der neue württembergische Landtag.

Sozialdemokraten 206.572 (Reichstagswahl 1930: 280.720), Zentrum 254.675 (281.556), Bauern- u. Weingärtnerbund 133.643 (177.679), Demokraten 59.689 (135.414), Kommunisten 116.644 (130.073), Deutschnationale 53.410 (54.455), Deutsche Volkspartei, Volkskonservative und Wirtschaftspartei 19.319 (—), Christlichsoziale 52.352 (91.424), Volksrechtspartei — (29.410), Nationalsozialisten 328.188 (128.658).

### Vorausichtliche Mandatsverteilung.

Sozialdemokraten	14 (21)
Zentrum	17 (18)
Bauern- und Weingärtnerbund	9 (15)
Demokraten	4 (8)
Kommunisten	7 (6)
Deutschnationale	3 (4)
D. Volkspartei, Volkskonservative u. Wirtschaftspartei	0 (4)
Christlichsoziale	3 (3)
Volksrechtspartei	0 (2)
Nationalsozialisten	23 (1)

Mandat als Bürgermeister der Stadt Mödling zurückgelegt. Seinem Beispiel sind sämtliche großdeutschen Gemeinderäte gefolgt. Auch Bürgermeister Komm.-Nat Egel von Mell hat aus dem gleichen Grunde sein Mandat zur Verfügung gestellt.

## Schafflers Wettervorherjage für Mai 1932.

Bis etwas über die erste Dekade, mit Unterbrechung um den 7. Mai, schönes, warmes, nicht ganz trockenes Frühlingwetter. Am 4., 5. Mai Gewitter zu erwarten. Zur Eismännerzeit merkliche Abkühlung. Ab 19. Mai Südströmung, wieder wärmer, 26. Mai Gewitterneigung, Monatsende günstig.

In der Nautischen Zeitschrift „Hansa“ in Hamburg erschien vor einiger Zeit ein Leitartikel „Neues über die Grundursachen der atmosphärischen Störungen“ von Kapitän R. Baudek in Ruzhaven, in welchem auf Schafflers Wettertheorie und auf seine Wetterkalender als brauchbares Hilfsmittel für die Hochseeschifffahrt hingewiesen wurde. Der Artikel hat, Zuschriften zufolge, in Schifffahrtkreisen großes Aufsehen erregt. Schafflers Wetterkalender haben aber auch ungeheure Verbreitung erfahren und erscheinen bereits in fünf Sprachen. Im heurigen Jahre haben sie auch in Amerika Eingang gefunden. Dadurch, daß im vergangenen Jahre der Bedarf über 2 Millionen Wetterkalender der verschiedensten Ausführungen gestiegen ist, schafft die Wetterkalenderindustrie vielen Menschen Arbeit und Brot. Josef Schaffler, Oberwölz.

# Vertliches

## aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Geboren sind:** Am 20. April ein Sohn Friedrich der Johanna Leichtfried, Hausgehilfin in Ulmerfeld. — Am 11. April eine Tochter Ingrid Adolfin Erika des Dr. Heinrich Kienpointner, Sekundärarzt im hiesigen Krankenhaus, und der Edith, geb. Bachlehner.

\* **Männergesangverein.** Wegen des Feiertages am Donnerstag den 5. Mai entfällt an diesem Tage die Männerchorprobe. Nächste Probe Donnerstag den 12. Mai.

\* **Konzert der ehem. Deutschmeister-Kapelle.** Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der R.S.D.A.P., Hitlerbewegung, veranstaltet am Freitag den 6. Mai um 8 Uhr abends im Inführsaal ein großes Konzert der ehem. Deutschmeister-Kapelle. Vorverkaufskarten zu 1.50 bei Uhrmacher H. Huber, Ob. Stadt, und den Parteimitgliedern.

\* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines.** Der auf Freitag den 6. Mai fallende Vereinsabend findet Freitag den 13. Mai in Josef Kögl's Gasthof, Sonderzimmer, um 8 Uhr abends statt.

\* **Nationalfeier tag geschlossen!** Laut Beschluß des Gremiums der Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs bleiben die Geschäfte am Sonntag den 1. Mai (Nationalfeiertag) den ganzen Tag geschlossen.

\* **Besuch des Wiener Männergesangvereines in Waidhofen a. d. Ybbs.** Gelegentlich einer zweitägigen Sängerfahrt, die der Wiener Männergesangverein in nach Mariazell und durch das Ybbstal unternimmt, wird dieser weltberühmte Verein am Sonntag den 5. Juni im Laufe des Nachmittages unsere Stadt besuchen und hier kurzen Aufenthalt nehmen. Vor einigen Tagen hat bereits der Reiseleiter des Wiener Männergesangvereines, Herr Sekretär Edward Schloßko, die Strecke befahren, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Eine Besprechung mit den Vertretern des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs ergab nachfolgendes Programm: Der Wiener Männergesangverein trifft am Sonntag den 5. Juni, gegen 3 Uhr nachmittags von Göfiling kommend mit der stattlichen Kolonne von 12 großen Überlandautos und einigen Privatwagen in Waidhofen ein, wo er auf dem Oberen Stadtplatz vom Waidhofener Männergesangverein erwartet und begrüßt wird. Die Gäste werden hierauf zwei Chöre zum Vortrage bringen — eine seltene und bequeme Gelegenheit, die weltbekannten Sänger zu hören. Nach einstündigem Aufenthalte geht die Fahrt weiter nach Amstetten, wo ein Konzert gegeben wird, worauf die Sänger noch am gleichen Abend nach Wien zurückkehren. Es ist nahezu 60 Jahre her, seitdem sich der Wiener Männergesangverein in Waidhofen aufgehalten hat. Deshalb ist zu hoffen, daß den Gästen bei ihrem bevorstehenden Besuche ein würdiger Empfang bereitet werden wird.

\* **Stadtfirewehr.** (Spritzenprobe.) Am Mittwoch den 4. Mai findet um 5 Uhr nachmittags die erste Hauptübung, verbunden mit Spritzenprobe statt, zu welcher alle aktiven Mitglieder kraft ihrer freiwillig übernommenen Pflicht bestimmt und zuverlässig erscheinen wollen. Zusammenkunft 1/25 Uhr im Zeughaus.

\* **Fremdenverkehrsverein.** — **Ordentliche Hauptversammlung.** Morgen, Samstag den 30. April, 8 Uhr abends, findet im Hotel Kreul (Inführ) die ordentliche Hauptversammlung des Fremdenver-

kehrsvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung statt. Tagesordnung: 1. Berlesung der vorjährigen Verhandlungsschrift. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Kassabericht. 4. Botanischlag für das Jahr 1932. 5. Wahl des Obmannes. 6. Wahl des Ausschusses. 7. Wahl eines Verwalters und Kassiers für das Strandbad. 8. Wahl von zwei Kassaprüfern. 9. Allfälliges. Für den Ausschuß: Karl Tomasek, Obmann; Karl Bene, Schriftführer.

\* **Musikunterstützungsverein.** Der Musikunterstützungsverein von Waidhofen a. d. Ybbs erlaubt sich, in den nächsten Tagen bei seinen Mitgliedern, Gönnern und Freunden um den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1932 vorzusprechen. Der Musikunterstützungsverein hofft auch heuer wiederum, bei der Bewohnererschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung Verständnis und finanzielle Förderung seiner Bestrebungen zu finden.

\* **Eine Entfernung des Zahnsteines** geschieht am besten durch Ihren Zahnarzt. Verhüten kann man ihn aber durch regelmäßigen Gebrauch der berühmten Chlorodont-Zahnpaste. Tube 8.—90.

\* **Priv. Feuerschützengesellschaft.** Das erste Kranzl der Gesellschaft findet am 8. Mai ab 1 Uhr nachmittags statt. Die ausübenden Mitglieder werden ersucht, den Mitgliedsbeitrag, der heuer von 7 auf 6 Schilling herabgesetzt wurde, ehestens beim Vereinszahlmeister Herrn Kaufmann Franz Radmose einzuzahlen, damit die Bundesmitgliedsarten, mit deren Besitz die Unfall- und Haftpflichtversicherung des Schützen verbunden ist, die aber nur gegen Voreinsendung des Betrages ausgestellt werden, noch vor dem ersten Schießen bestellt werden und einlangen können, da ohne Nachweis einer gültigen Versicherung kein Schütze zum Schießen zugelassen wird. Die Feuerschützengesellschaft macht ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß heuer auch der Betrag der

## An alle werten Bewohner von Waidhofen und Umgebung

Die Bauarbeiten beim Strandbad sind bereits im vollen Gange und wenn uns der Wettergott einigermassen gewogen bleibt, so werden wir die ganze Anlage noch rechtzeitig eröffnen können. Aber nun sind wir auch gezwungen, an alle Freunde unseres für die Allgemeinheit begonnenen Unternehmens, nochmals mit der innigen Bitte heranzutreten, uns nicht im Stiche zu lassen. Diejenigen, welche mit der Zeichnung noch zurückgehalten haben, bitten wir, nun auch ihr Scherlein nachzubringen. Jene, die bereits gezeichnet haben und in der Lage sind, den Betrag auf einmal einzahlen zu können, werden dringend darum gebeten. Und schließlich diejenigen, die die gezeichneten Anteile in Raten einzahlen wollen, werden ebenso nachdrücklich gebeten, wenigstens die erste Rate sofort einzahlen zu wollen, damit wir den am Bau beschäftigten Arbeitern und Geschäftsleuten gegenüber unseren Verpflichtungen nachkommen können.

Wir begreifen es vollständig, daß dies in der heutigen Zeit nicht so leicht ist, aber man bedenke, daß der eigene Selbsterhaltungstrieb uns verpflichtet, unseren Fremdenverkehr, der doch heute schon eine erste Aktiopause in unserem Wirtschaftsleben einnimmt, nicht verkümmern zu lassen. Wenn die Anlage fertig sein wird, werden wir alle gewiß unsere Freude haben und am meisten diejenigen, die sich sagen können: „Am Zustandekommen dieses schönen Werkes habe ich auch mitgeholfen!“

Der Fremdenverkehrs-Ausschuß.

## 70. Geburtstag des Siegers von Flitsch.

Am 26. April feierte ein Mann seinen 70. Geburtstag, dessen Name in der Geschichte des Weltkrieges mit ehernen Lettern geschrieben steht: General der Infanterie Alfred Krauß, der Kommandant des 1. Korps — der Sieger von Flitsch.

Krauß ist in Zara (Dalmatien) 1862 als Sohn des sudetendeutschen Generalstabsarztes Franz Krauß geboren worden. Er wurde 1883 aus der Theresianischen Militärakademie ausgemustert und nach dem Besuch der Kriegsschule dem Generalstabe zugeteilt. Bereits im ersten Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende machte er sich durch einige militärwissenschaftliche Schriften einen Namen. Bei Kriegsbeginn wurde er Kommandant der 29. Infanterie-Truppen-Division, die über seine Initiative am 6. September die serbische Timok-Division fast aufrieb, eine Waffentat, die gerade hinsichtlich des klaren und raschen Führerentschlusses kriegsgeschichtlich festgehalten zu werden verdient. Vom Jahre 1915 bis in das Kriegsjahr 1917 hinein war Krauß Generalstabschef Eugens, der die Südwestfront befehligte. Krauß lernte dabei den Italiener als Gegner vollauf kennen. Im September 1917 wurde er dann aus der Bukowina, wo er gerade mit Angriffsvorbereitungen beschäftigt war, zur Führung des 1. Korps beim Durchbruch am Sponzo berufen.

Ein Mittkämpfer in der Gruppe Krauß beim Durchbruch von Flitsch berichtet uns über diese glänzende Waffentat:

In 11 Sponzschlachten trieb der italienische Oberbefehlshaber Cadorna mit unbeugsamem Willen seine Armeen gegen die Mauern unserer Sponztruppen. Trotz einer ungeheuren Übermacht an Menschen und Artillerie haben die Söhne unseres Volkes standgehalten. Nach furchtbaren Artillerievorbereitungen ist der Ansturm der Italiener jedesmal im Blute der tapferen Sponzarmee erstickt. Aber auch die Widerstandskraft

unserer Truppen brach. Man wußte, Italien werde neuerdings mit ungeheurer Übermacht an Menschen und Kriegsmaterial angreifen und Cadorna werde sein Ziel erreichen — Trieste. Die Lage war katastrophal. Da entschloß man sich, den Italienern im Angriff vorzuzukommen. Mit Unterstützung von 6 Divisionen deutscher Truppen wurde die feindliche Front zwischen Flitsch und Tolmein überrannt und der Stoß in raschem Tempo vorgetragen. Der gewaltige Durchbruch wurde von der 14. Armee unter dem Kommando des Generals Below geführt. Diese Angriffsarmee war zusammengesetzt aus den besten deutschen und österreichischen Truppen — letztere aus den vielbewährten alpenländischen Regimentern und Bosniaken. Während die Deutschen von Tolmein in der Richtung Karfreit vorstießen und den Italienern den Herzstoß versetzten, hat ebenso die nördliche Gruppe der Below-Armee, das 1. Korps des Generals Krauß den Feind im Flitscher Becken in allen seinen Verteidigungsstellungen überrannt und in einem Zug den dahinterliegenden Höhenrücken des Stol erreicht. General d. J. Krauß hat in genialer Weise den Durchbruch bei Flitsch ausgearbeitet. Sein Plan widersprach allen bisher üblichen Angriffsregeln des Gebirgskrieges. Seinem Führergeist war es entsprochen, im Angriff auf die nur unter schwersten Verlusten mögliche Gewinnung der verarbeiteten Höhenzüge zu verzichten, dagegen aber mit aller Wucht den Stoß im Tal zu führen und in einem Zug weit vorzutragen, bis auf den hinter der 3. Verteidigungslinie das Tal abschließenden und vom Feind besetzten Höhenrücken des Stol. Diese Talstoßtaktik war vom Anfang an der unabänderliche Operationsplan des Siegers von Flitsch — General Krauß.

Der „Secole“ schrieb noch am 23. Oktober 1917, am Tage vor der Durchbruchschlacht: „Das Becken von Flitsch und Tolmein sind von fast uneinnehmbaren Schranken umgeben.“ — In kaum 24 Stunden später waren diese Schranken an deutschem Führergeist und deutschem Heldennut zusammengebrochen und die ita-

Einlagen und des Nachkaufes bedeutend herabgesetzt wurde, um allen Mitgliedern, auch solchen, die die schlechten Zeiten besonders zu verspüren haben, die Teilnahme am Schießen zu ermöglichen. Schützenheil!

\* **Mietauto** (eleganter, 6sitziger Steyrwagen) steht jederzeit (Tag und Nacht) für Fahrten nach allen Richtungen zur Verfügung. Billige Preise. Der Wagen ist für Gesellschaftsfahrten vorzüglich geeignet. Fernruf Waidhofen 88. Hans Winfler, Schloßhotel Zell a. d. Ybbs. 329

# PHOTO

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

## PHOTO-HAUS

### SCHÖNHEINZ

**Artikel**  
**Apparate**  
**Platten**  
**Filme** 144  
**Papiere**  
**Stative**  
**Chemikalien**

\* **Zur 1. Kommunion und Firmung** empfiehlt J. Glay sein modernst eingerichtetes Photo-Atelier. Eine neue moderne Kunstlichtanlage bietet Gewähr zu Aufnahmen und modernste Ausführung der Lichtbilder zu jeder Tageszeit. Wir verweisen auf die Ankündigung auf der letzten Seite.

\* **Lästige Radiostörungen.** Am Unteren Stadtplatz, in der Nähe des Großgasthofes Inführ machen zur Sendezeit eingeschaltete Hochfrequenzapparate in der letzten Zeit den Radioempfang unmöglich. Die Radiohörer bitten um mehr Rücksicht!

\* **Eine 1.-Mai-Feier** veranstaltet die hiesige Sozialdemokratische Partei am kommenden Sonntag. Versammlung der Teilnehmer um 1/210 Uhr am Bahnhofplatz, dann Festzug durch die Stadt und Festversammlung auf dem Oberen Stadtplatz.

\* **Die Wahlen in unserer Stadt.** Trozdem man allgemein vom Ausgange dieser Wahlen grundlegende Änderungen in den Wahlergebnissen erwartete, vollzog sich der Wahlakt in vollkommener Ruhe. Man bemerkte am Straßenbild wenig Anzeichen, daß eine Wahlschlacht geschlagen wurde. Nur ein etwas erhöhter Auto- und Wagenverkehr herrschte. Die Wahlbeteiligung belief sich auf 84.5% aller Stimmberechtigten. Was das Wahlergebnis selbst betrifft, brachte es eine große Umwälzung, die jedoch hier nicht so groß ist, wie z. B. in Wien, wo sowohl die Christlich-sozialen als auch die Sozialdemokraten eine Stimmenanzahl verloren, die gelinde gesagt, von einem Abbröckeln zeigt und nicht mit Ausreden von Abwandern und dergleichen beschönigt werden kann. Es ist ein offenes Abfallen von beiden Internationalen. An Stimmen zugenommen haben leider die Kommunisten. Eine völlige Veränderung der Stimmenverhältnisse brachte diese Wahl bei den völkischen Gruppen. Die Nationalsozialisten haben in Waidhofen ihre Stimmen fast verdoppelt. Nimmt man nicht die Gemeinderatswahlen des Jahres 1931, sondern die Nationalratswahlen vom Jahre 1930 zum Vergleich, so ist ihr Erfolg noch größer. Die Großdeutschen haben gegenüber den Nationalratswahlen vom Jahre 1930, in welchem Jahre die Völkischen in drei Gruppen, Großdeutsche, Heimatblock und Nationalsozialisten, in den Wahlkampf traten, 80 Stimmen

lienschen Armeen in die wildeste Flucht gewirbelt. In unaufhörlichem Siegeslauf ging es vorwärts bis an den Tagliamento, wo aus dem Hinterland herangezogene italienische Truppen dem Sturm auf der verbündeten Armeen Halt bieten sollten. In der Nacht zum 3. November haben in heldenhaftem Kampf als Erste die Truppen des General Krauß das gegenüberliegende Ufer des Tagliamento bei Roncis über die gesprengte Eisenbahnbrücke erstickt; am 4. November gab Cadorna den neuerlichen Rückzugsbefehl der ganzen italienischen Armee hinter die Piave.

Die kriegsgeschichtliche Bedeutung der Durchbruchschlacht bei Flitsch-Tolmein ergibt sich aus den nachfolgenden Verlustziffern der Italiener, wie sie amtlich von der italienischen Heeresleitung bekanntgegeben wurden: 800.000 Mann (10.000 Tote, 30.000 Verwundete, nahezu 300.000 Gefangene und weit über 400.000 Berprenge und Deserteure, die durch viele Monate nicht mehr in die Front gestellt werden konnten, 3152 Geschütze — die k. u. k. Armee hat den Krieg mit nicht viel mehr als 2000 Geschützen begonnen —, 1732 Minenwerfer, 3000 Maschinengewehre, ungeheure Massen an Munition, Verpflegung und Bekleidung, unzählige Pferde, Fuhrwerke und Kraftwagen.

Am 26. ds. fand in Wien aus Anlaß des 70. Geburtstages General Krauß' eine Feier statt, in welcher Minister a. D. Dr. Schürff und General Kersch nape ehrende Worte an den Gefeierten richteten. Major Heeb überbrachte die Glückwünsche der nationalen Offiziere des Bundesheeres, Hofrat Kupka die Wünsche des Deutschen Turnerbundes sowie des Deutschen Volksrates von Österreich und Hofrat Pichl die des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. Mit lebhaftem Beifall wurden auch die Worte Dr. Junekers von der deutschen Gesandtschaft ausgenommen, der die Glückwünsche des deutschen Gesandten Dr. Rieth überbrachte.

## Wahlergebnis der Landtagswahlen vom 24. April 1932 Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Wahlbezirk	Großdeutsche Volkspartei		Nationalsozialistische Partei		Christlichsoziale Partei		Sozialdemokratische Partei		Kommunistische Partei		Ungültige und leere Stimmzettel		Gültige Stimmen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
I Ybbsitzstraße	67	38	112	54	204	135	208	99	14	5	9	4	605	331
II Hauptstraße	42	22	119	68	116	80	129	63	13	3	21	10	419	237
III Rathaus	39	19	109	63	146	91	100	51	8	3	7	3	402	227
IV Ewerl Stadt	77	43	126	64	109	71	61	29	2	—	4	—	375	207
V Nagel	52	28	81	42	204	122	277	121	18	6	14	4	632	319
VI Stumföhl	39	20	140	65	187	112	221	104	12	6	13	7	599	307
<b>Summe</b>	<b>316</b>	<b>170</b>	<b>687</b>	<b>356</b>	<b>966</b>	<b>611</b>	<b>996</b>	<b>468</b>	<b>67</b>	<b>23</b>	<b>68</b>	<b>28</b>	<b>3032</b>	<b>1628</b>

Wahlberechtigt waren 3592 Personen und zwar 1938 Frauen, 1654 Männer

eingebüßt. Wenn wir nur die Stimmen beider völkischen Gruppen zusammenzählen, so ergibt sich, daß die Völkischen von allen Parteigruppen in unserer Stadt die stärksten sind. Bei dieser Feststellung sind zahlenmäßig die hier zweifelsohne völkisch eingestellten Heimatskämpfer nicht mitgerechnet, die zum Teil unglücklich, bzw. leere Stimmzettel abgaben oder der Wahl überhaupt fernblieben. Waidhofen ist und bleibt eine nationale Stadt. Alle Wahlkämpfe, ob sie nun die völkischen Parteien geeint oder zersplittert haben, haben dies zur Genüge bewiesen. Über alle die Kämpfe des Tages, über Parteienstreit und Kampf stehen uns die Hochziele unseres Volkes. Es gilt jetzt mehr als persönliche, oft unüberlegte Zänkereien und Äußerungen weiter zu tragen und zwischen Volksgenossen Klüfte aufzureißen. Unser aller Ziel ist Deutschland. Alle Kräfte müssen nun frei sein, um diesem Ziele nahe zu kommen. Mächtige Feinde, die von deutschtumfeindlichen Kreisen des Inlandes unterstützt werden, wollen uns in einen unnatürlichen Donaustaat einzwängen, wollen uns die Heimkehr ins Mutterreich verwehren. Einig in dem Sinne, alle diese Angriffe gegen unsere nationale Zukunft abzuschlagen, wollen wir weiter arbeiten und mitwirken am Aufbaue unseres großen deutschen Vaterlandes.

**\* Kleintier-Ausstellung — Produktschau.** In der Zeit vom 5. bis 8. Mai veranstaltet, wie bereits angekündigt, der Ybbstaler Kleintierzuchtverein Gerstl-Böhlerwerk im Salesianersaal eine Kleintier-Ausstellung und Produktschau, zu deren Besichtigung Interessenten und Tierliebhaber eingeladen sind. Ausgestellt werden Kaninchen, Hühner, Gänse, Enten, Tauben, Ziegen, Singvögel und verschiedene Produkte. Regiebeitrag 50 Groschen, Arbeitslose 30 Groschen, Kinder 20 Groschen.

Ein Abschnitt im Leben des Kindes ist die erste heil. Kommunion. Versäumen Sie nicht, Ihrem Kinde eine reizvolle, bleibende Erinnerung durch eine lebenswahre Aufnahme auf Karten oder Photo-Bildnis zu vermitteln. Billig und in bekannt erstklassiger Ausführung erhalten Sie selbe im Photo-Atelier Hans Limberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Soher Markt (gegenüber Konsumverein). 326

**\* Direktor Alois Hoppe** †. Heute, Freitag den 29. April, vormittags, hat einer der Besten unserer Stadt, Herr Direktor Alois Hoppe, seine Augen für immer geschlossen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde vom Ableben dieses verdienstvollen und hochgeachteten Bürgers in der ganzen Stadt. Direktor A. Hoppe, der von 1878 bis 1911 als Lehrer und Schulleiter an unseren städtischen Schulen tätig war, wurde von allen seinen Schülern und Schülerinnen und allen ihm unterstellten Lehrkräften als leuchtendes Vorbild treuer Berufsarbeit, strengster Pflichterfüllung und unermüdlicher Sorge für das Wohl der Jugend hochgeschätzt und verehrt. Er hat insbesondere als Leiter unserer Schulen die ihm anvertrauten Anstalten auf eine achtunggebende Höhe gebracht und sich dadurch unvergängliche Verdienste um unser heimisches Schulwesen erworben. Alois Hoppe wurde am 10. November 1852 zu Jagdhaus in Schlesien geboren, er oblag seinen Studien an der Lehrerbildungsanstalt zu Troppau und

begann seine Wirksamkeit als Lehrer zunächst in seinem Heimatlande am 1. Oktober 1871 in Hohenpölk. Am 1. März 1878 kam er unter dem Volksschuldirektor Josef Ebersmüller als Lehrer an die Schule Waidhofen a. d. Ybbs und wurde hier nach dem Ableben des Oberlehrers Wendelin Pischorn im Jahre 1896 zum Oberlehrer der damals noch vereinigten Knaben- und Mädchenschule ernannt. Im Jahre 1908 wurde er in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Schule mit dem Titel eines Volksschuldirektors ausgezeichnet und 1911 verlieh ihm die hiesige Stadtgemeinde-Vertretung für seine langjährige uneigennützig-wirksame und tadellose Dienstführung einstimmig das Bürgerrecht der Stadtgemeinde. Über die zahlreichen Verdienste, die sich Herr Direktor Hoppe in den völkischen Vereinen unserer Stadt, in den Ständes- und Stadtvertretungen und in allen unseren gemeinnützigen Körperschaften erworben hat, wird in der nächsten Folge des „Boten von der Ybbs“ berichtet werden. Das Begräbnis findet am Sonntag den 1. Mai um 3 Uhr nachmittags von der städtischen Aufbahrungshalle des Friedhofes aus statt.

**\* Todesfall.** So ein rechter Sonnenschein für seine Eltern und den nahestehenden Kinderkreis ist für immer erloschen. Lotte Bogner, das Töchterlein des Lokomotivführers der Ybbstalbahn Herrn Franz Bogner, ist nach kurzer Krankheit am Freitag den 22. April in ihrem 7. Lebensjahre entschlafen. Großes Leid hat sie zurückgelassen, die liebe Lotte; untröstlich die Eltern, tieftrauernd die ganze kleine Turngemeinde im T. „Lützow“, die eine eifrige und freudige Turnschwester verloren haben. Am Sonntag den 24. ds. ward das sonst so frische Menschenblümlein Mutter Erde übergeben. Groß war die Beteiligung am Begräbnisse, besonders auch

ihrer Altersgenossen aus Schule und Turnverein, allgemein auch die Teilnahme an dem harten Schicksalsschlage, den die Eltern erlitten. Möge sie in Frieden ruhen!

**\* Todesfall.** Am 25. April starb nach längerem Leiden Herr Ferdinand Böck, Zimmermann, im 58. Lebensjahre. Der Verstorbene war als Vertreter der christlichsozialen Arbeiterschaft bei Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in den Gemeinderat eingezogen und gehörte diesem bis in das Jahr 1919 an. Er war ein überzeugter christlichsozialer Parteigänger, der durch seine offene, ehrliche Art, die er auch sonst im Leben betätigte, sich allgemeiner Achtung erfreute. Im Weltkriege zog er sich sehr schwere Leiden zu, von denen er sich auch nicht mehr recht erholen konnte und die nun seinen Tod herbeiführten. An seinem Begräbnisse, das am 27. ds. stattfand, beteiligte sich das Bürgerkorps mit Musik, die freiwilligen Feuerwehren von Waidhofen, Zell und die Rothschilde-Sägewerksfeuerwehr, der kathol. Gesellenverein, der christlichsoziale Arbeiterverein, eine Abordnung des Kriegervereines, ferner der Bürgermeister Jg. In Führer mit den beiden Vizebürgermeistern und einigen Gemeinderäten, Oberförster Dom und zahlreiche Trauergäste.

**\* Todesfälle.** Im hohen Alter von 89 Jahren ist am 16. April in Wien Frau Maria Wenz, die seinerzeitige Besitzerin des Wenzwertes und Schwiegermutter des Korvettenkapitäns i. R. Herrn Friedrich Gabler, gestorben. — Ebenfalls in Wien ist am Montag den 25. ds. die frühere Hausbesitzerin in Waidhofen, Wenzersstraße, Frau Marie Scherber, Witwe nach dem Regierungsrat und o. Hochschulprofessors Jakob Scherber, im 87. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene, die nach ihrem Wegzug von hier auch weiterhin ein treuer Som-

### Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

#### An alle in offener Fürsorge Stehenden!

Der christlichsoziale Vizebürgermeister Alois Lindenhofer brachte in der Gemeinderatsitzung vom 18. April 1932 folgenden Antrag ein:

„Der Gemeinderat wolle beschließen: Die in der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs in offener Fürsorge stehenden Ortsarmen sind nicht nur in die einmalige Beteiligung anlässlich der Osteraushilfe für Arbeitslose, Ausgesteuerte, Alters- und Kleinrentner einzubeziehen, sondern sie sollen auch bei allen Aktionen, bei welchen die Arbeitslosen, Alters- und Kleinrentner Berücksichtigung finden, mit demselben Unterstützungssatz einbezogen werden. Die Mittel hierzu sollen aus den anlässlich der Voranschlagsverhandlungen für Fürsorgezwecke bewilligten 10.000 S entnommen werden.“

So war in der „Ybbstalzeitung“ vom 23. April 1932 unter fetten Ausdruckszeichen zu lesen. Niemand der „geehrten Wähler und Wählerinnen“ dachte wohl daran, daß dies ein Wahlschlager niederster Sorte sein sollte. Als Zuhörer der Gemeinderatsitzung vom 18. April 1932 hätte jedoch der „geehrte Wähler“ feststellen können, daß Vizebürgermeister Lindenhofer obenstehenden Antrag gar nicht zur Abstimmung bringen ließ, da er sich überzeugen konnte, daß kein einziger seiner eigenen Parteigenossen für diesen Antrag stimmen werde, denn die genannten 10.000 S sollen für fortlaufende Zuwendungen für die Ärmsten der Armen, für die Ausgesteuerten zur Verfügung stehen. Oder besteht vielleicht Gefahr, daß sich diese bei wöchentlichen Lebensmittelaushilfen im Werte von 4 Schilling überreizen könnten?

Auch den hierauf von Vizebürgermeister Alois Lindenhofer abgeänderten und zur Abstimmung gebrachten Antrag auf einmalige Unterstützung der Ortsarmen im Betrage von 5 S aus denselben Mitteln haben die Arbeitervertreter seiner Partei nicht unterstützt; sie haben sich der Stimme enthalten.

Die Nationalsozialisten lassen von den 10.000 S für die Ausgesteuerten keinen Groschen streichen. Hingegen haben sie bei voller Erkenntnis der Notlage der Ortsarmen einen Antrag des Fürsorgeausschusses unterstützt, der eine anderwärtige Bedeckung für die Zuwendung an die Ortsarmen vorsieht.

Schließlich hat doch Vizebürgermeister Lindenhofer als Bürgermeister 4 Jahre hindurch die Geschichte der Stadt Waidhofen a. d. Y. selbst gelenkt, hätte er da niemals Gelegenheit gehabt, eine Unterstützung der Ortsarmen aus Gemeindemitteln zu erwirken?

Wer bringt also das größere Verständnis für die notleidenden Volksgenossen auf?

Für die Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, Bezirksleitung Waidhofen a. d. Y.:

Josef Haider, Stadtrat.

#### Arbeitermörder!

„Mordbanditen, Arbeitermörder“ — so schreit es im jüdisch-marxistischen Blätterwald. Das sind die Worte, die dem Leser dieser Presse täglich, neben all' den Schauermärchen und dem dummen Zeug, welches über die Hakenkreuzler zusammengeschnitten wird, in sein wirklich bedauernswertes Hirn verzapft werden. Und das erzeugt in den Massen jene Stimmung, welche die Obergenossen brauchen, um ihren proletarischen Anhang „dauernd“ bei der Stange zu halten. Wer aber Gelegenheit hatte, am Freitag den 22. April in Böhlerwerk zu sein, wer die Gesichter der verhehten Leute sah, der wußte, daß in diesen Reihen, den Reihen des Marxismus, jene Leute stecken, die vor nichts zurückschrecken. 300 Tote aus Hitlers brauner Armee, 300 Arbeiter der Stirn und der Faust, sind Blutzugehen des viehisch-gemeinen Waltens eines zugellosten Untermenschentums im Reiche wie bei uns. Den Marxisten Böhlerwerks und einigen sattem bekannten Schreibern aus Waidhofen gab die Ankündigung einer Nazi-Versammlung Gelegenheit, ihr wahres Gesicht zu zeigen und mit den „geistigen Waffen“ des Marxismus zu prunken. Daß es zu keinem ernsthaften Zusammenstoß kam, daß kein Arbeiterblut floß, war nur der besonnenen Haltung der Nationalsozialisten, ihrer S.M. (selbst zum Großteil aus dem Arbeiterstande) zu verdanken. Den 50 Nationalsozialisten und deutschen Turnern wäre es vielleicht möglich gewesen, den Saal von den Schreibern und Unruhefistern zu räumen; aber das wäre den Herren Marxisten außerhalb des Saales, die sich in einer Stärke von rund 200 Mann auf der

Straße befanden, nur ein willkommener Anlaß zum Sturm auf den Versammlungsort, der nach allen Seiten hin frei steht, gewesen. (Übrigens soll nach dem Abzug der Nationalsozialisten noch der Schutzbund von Rematen in Lastautos auf den Kampfplatz geführt worden sein!) So blieben die beiden Gegner weit über eine Stunde „sehr gemütlich“ beisammen und man hatte die lehrreiche Gelegenheit, den Marxismus in Reinkultur durch praktischen Anschauungsunterricht zu studieren. Man sah und hörte die Früchte einer jahrelangen „Erziehungsarbeit“ der marxistischen Klotenpresse, die es seit jeher verstanden hat, die gemeinsten Triebe im Menschen zu wecken und zur höchsten Vollkommenheit zu bringen. (Siehe Brand des Justizpalastes!) In dem ununterbrochenen Lärm konnte der angesagte Redner, Bezirksleiter Heger aus Ybbs, nicht zu Worte kommen. Genosse Sulzbacher, welcher ganz zufällig auch in Böhlerwerk war, hielt eine beruhigende Hezrede an die Genossen und wollte seine Anhänger auffordern, die Versammlung zu verlassen. Diszipliniert wie Sozialdemokraten sind, verwarfen sie sich aber ganz energisch gegenüber dieser Zumutung ihres Führers. Da Nationalsozialisten grundsätzlich in ihren Versammlungen das Haus Herrenrecht für sich in Anspruch nehmen und sich auf die demokratischen Mägen einer Vorstehendenwahl nicht einlassen, wurde die Versammlung geschlossen, so daß die Behörde bzw. die Gendarmerie keinen Grund zum Einschreiten hatte. Die Gewaltmethoden der roten Terroristen hatten zum Teil auch unwillkürliche Propaganda für die Nationalsozialisten gemacht. Am Sonntag den 24. April gab es 91 deutsche Männer und Frauen (am 9. November 1930 waren es 0!) in Böhlerwerk ihre Stimmen den Nationalsozialisten. Und die N.S.D.A.P. wird sich ihr Recht nicht nehmen lassen, auch in Böhlerwerk zu deutschen Volksgenossen zu sprechen. Die Nationalsozialisten werden wiederkommen, das mögen sich die Herren Genossen für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gesagt sein lassen!

#### Der Kampf geht weiter!

Unser nächster Sprechabend findet am Samstag den 30. April 1932 um 8 Uhr abends im Brauhaussaale statt. Erscheinen für Mitglieber Pflicht. Gäste herzlich willkommen!

mergest in unserem Städtchen war, hinterläßt zwei Söhne, Obersten des ehemaligen Dragonerregimentes Nr. 7 Heinrich Scherber und Schriftsteller Professor Doktor Ferdinand Scherber. — Am 21. April erlag Kapitulär Pater Severin Krohe des Benediktinerstiftes Seitenstetten in Gaubitsch an der Laa, wo er als Aushilfspriester tätig war, einem Schlaganfall. Der Verstorbene war längere Zeit in der Pfarre Windhag Pfarrer. Er gab sich in recht urwüchsiger Art und erregte durch seine harmlosen Schrollen und Sonderheiten die Aufmerksamkeit weiter Kreise. Heute noch spricht man oft von seiner Amtszeit in Windhag und sein Tod wird vielfach die Erinnerung an ihn und seine Schwänke und Aste wachrufen.

**\* Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom 18. April 1932. Tagesordnung:**  
 1. Genehmigung des Protokoll der letzten Sitzung. Dieselbe wird, da die Verlesung nicht gewünscht wird, für genehmigt erklärt. 2. Bericht des Vorsitzenden und Mitteilung der Einläufe. Der Bürgermeister teilt mit, daß Hofrat Dr. Puzer seine Stelle als Obmann des Finanzausschusses zurückgelegt hat und entsendet die Christlichsoziale Partei an dessen Stelle G.-R. Karl Hinghammer in den Finanzausschuß. Weiters ist ein Telegramm von der n.-ö. Landesregierung eingelangt, in welchem mitgeteilt wird, daß die erste Etappe des Krankenhausausbauens genehmigt wurde. 3. Aufnahmen in den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung. Über Antrag des Vizebürgermeisters Grießer wird nachbenannten Personen das Heimatrecht in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs aus dem Titel der Erziehung verliehen. Anton Achleitner, Johann Forster, Karl Hiebler, Josef Rindschleher, Jakob Köck und Josef Kraußschneider. 4. Bürgerrechtsverleihung an Josef Hanzer für 25jährige Mitgliedschaft bei der freiwilligen Feuerwehr. Vizebürgermeister Lindenhofer verliest das Ansuchen des Feuerwehrrückwärtigen um Verleihung des Bürgerrechtes an Josef Hanzer für dessen 25jährige Tätigkeit als Feuerwehrmann und stellt den Antrag, dem Genannten das Bürgerrecht zu verleihen. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. 5. Beschlüßfassung über das Ansuchen des Kilian Deibler um Aufhebung des Stadterweises. Referent Vizebürgermeister Grießer: über Antrag des Stadtrates wird das Ansuchen des Kilian Deibler um Aufhebung des Stadterweises abgelehnt. 6. Ergänzungswahl in die Ausschüsse. Die christlichsoziale Fraktion entsendet an Stelle des Hofrates Dr. Paul Puzer G.-R. Karl Hinghammer in den Finanzausschuß. Wird zur Kenntnis genommen. 7. Genehmigung der Satzungen für das allgemeine öffentliche Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs. Obwohl alle Parteien die neuen Satzungen schon zur Durchsicht hatten, wird beschlossen, dieselben dem Krankenhausausschuß wegen Abänderung einiger Kleinigkeiten zur Beratung rückzuverweisen. 8. Erweiterung des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. Februar 1932 zwecks einmaliger Beteiligung der Ortsarmen. Gemeinderat Schmolli als Obmann des Fürsorgeausschusses ersucht den Antragsteller, die Begründung zu vertreten. Vizebürgermeister Lindenhofer führt aus, daß er sich bemüht gefühlt habe, den Antrag zu stellen, in die Ostraktion auch die Ortsarmen miteinzubeziehen, denn, wenn die Stadtgemeinde so viel in der Fürsorge leistet, wäre es ungerade, diese auszuschließen. Für die Ostraktion wurde der 15. März 1931 als Stichtag festgesetzt und weil dieser abgeändert wurde, sieht er sich gezwungen, nachstehenden Antrag zu stellen: Die in der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs in offener Fürsorge stehenden Ortsarmen sind nicht nur in die einmalige Beteiligung anlässlich der Ostrationshilfe für Arbeitslose, Ausgesteuerte, Altersrentner und Kleinrentner einzubeziehen, sondern bei allen Aktionen, bei welchen die Arbeitslosen, Alters- und Kleinrentner Berücksichtigung finden, mit demselben Unterstützungssatz einzubeziehen. Die Mittel sind hiezu aus dem anlässlich der Voranschlagsverhandlungen bewilligten 10.000 Schilling zu entnehmen. Gemeinderat Schmolli stellt fest, daß der Stichtag für die Ostraktion nicht geändert wurde, sondern ausdrücklich erklärt wurde, daß die Aktion abgeschlossen ist. Der Fürsorgeausschuß stellt heute an den Gemeinderat die Anträge: 1. Der Betrag für die vom Stadtrat beschlossene einmalige Beteiligung der Ortsarmen in der Höhe von 5 Schilling ist aus dem dem Fürsorgeausschuß zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zu entnehmen. 2. Der Fürsorgeausschuß spricht sich für die Beteiligung der Ortsarmen aus; die Bedeckung hierfür ist im Gemeinderat zu suchen. Hierüber entwickelt sich eine lange Debatte, an der sich die Vizebürgermeister Lindenhofer und Grießer, die Stadt- und Gemeinderäte Sulzbacher, Stumjohl, Wilhelm Koch, Haider, Schmolli, Rameis, Derneberger, Meßinger, Helmeberg, Pöschbacher, Nadler, Karner, Mahler beteiligen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Lindenhofer abgelehnt und ist auch eine Abstimmung über den ersten Antrag des Fürsorgeausschusses nicht nötig. Der Antrag des Fürsorgeausschusses, abgeändert auf Rückverweisung an den Finanz- und Fürsorgeausschuß wegen der Bedeckungsfrage, wird angenommen. Schluß der öffentlichen Sitzung um 10 Uhr abends, hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

**FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT Waidhofen AN DER YBBS**

Die Angestellten des „Neuen Wiener Tagblatt“, etwa 150 bis 180 Personen, haben die Absicht, zu Pfingsten Waidhofen a. d. Ybbs zu besuchen. Da die Unterbringung der Gäste in den Hotels und Gaststätten

infolge des gesteigerten Pfingstverkehrs nicht zur Gänge möglich sein dürfte, werden Private, welche die Absicht haben, Mitglieder der Reisegesellschaft zu beherbergen, gegeben, ihre freien Zimmer der Fremdenverkehrsstelle des Fremdenverkehrsvereines Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz, unter Angabe der genauen Anschrift, Anzahl der Zimmer und Betten, ob Frühstück gegeben wird, nebst Preis bekanntzugeben.

**\* Volksbücherei.** Pfingsttag den 14. Mai und Pfingstdienstag den 17. Mai bleibt die Bücherei geschlossen.

**\* Volksbücherei des „Allg. n.-ö. Volksbildungsvereines“ in Waidhofen a. d. Ybbs. — Tätigkeitsbericht.** Die im Jahre 1893 mit 391 Bänden errichtete Volksbücherei des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs zählt gegenwärtig 5689 Bände (im Vorjahre 5669), u. zw.: 3369 Bände Romane, Novellen, Erzählungen und Reisebeschreibungen, 976 Bände illust. Zeitschriften, 295 epische, lyrische und dramatische Werke, 47 Lebensbeschreibungen, 356 geschichtliche, 138 geographische, 216 naturkundliche, 21 gewerbliche Werke, 78 Bände Jugendschriften, 197 Bände verschiedenen Inhaltes. Die Vermehrung betrug 278 Bände, und zwar durch Vereinsankauf 156, durch Privatpenden 90 und von der Hauptleitung des Volksbildungsvereines in Krems 32 Bände. In Verlust gerieten 4 Bände, 282 Bände wurden unbrauchbar und mußten ausgeschieden werden. Ein Teil hiervon wurde der hiesigen Gefängnisbücherei und der Winternothilfe zugewiesen. Herzlich gedankt wird den Bücherspendern: Frauen A. Hantle, Rosa Leitner, Frä. A. und M. Zeilinger, Herren J. Bammer, A. Bischof, R. Dom, E. Freunthaller, M. Hoppe, M. Paul, F. Toppel, H. Zimmermann. In der Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 war die Bücherei an 77 Tagen, und zwar 39 Dienstagen und 38 Samstagen für Aus- und Rückgabe geöffnet. In den Ferien blieb die Bücherei vom 21. Juli bis 12. September wegen der notwendigen Reinigungs- und Ordnungsarbeiten geschlossen. Eine vollständige neue Bestandsaufnahme, Anlage einer Karteothek und eines Bücherverzeichnis, Inventarverbesserungen u. a. waren die wichtigsten ausgeführten Arbeiten. Die Leitung der Bücherei oblag dem Direktor i. R. Adolf Bischof, als Büchereiarbeiter und Mitarbeiter beim Ausleihgeschäft waren tätig Herr Fachlehrer Josef Kunze, Herr Bahnbeamter i. R. Theodor Sakinger, Herr Oberlehrer i. R. Johann Hammeringer, Frä. Dela Bischof, Ilse Kunze und Gottfried Bischof. Ihre Tätigkeit ist eine ehrenamtliche. Der Zustand der Bücher ist nach gründlicher Reinigung von zerlesenen Material ein guter. Die Erhaltung und Ausgestaltung der Bücherei erforderte 1564 Schilling. An Leihgeldern wurden 827 Schilling, an Strafgebühren 35 Schilling eingenommen. Subventionen, Geldspenden und Erträge aus Veranstellungen ergaben 580 Schilling. Der Abgang konnte diesmal noch aus dem Kassarest des Vorjahres gedeckt werden. Die Zahl der Entlehner betrug 2811, davon 1747 Männer und 1064 Frauen. Es waren erschienen: Landwirte 5, Handels- und Gewerbetreibende 203, Arbeiter und Gehilfen 874, Lehrlinge 164, Beamte und Private 501. Sie gehörten folgenden Gemeinden an: Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und Landgemeinde, Zell, Unterzell, Windhag, St. Leonhard, Böhlerwerk, Bruckbach, Gerstl, Sonntagberg, Rosenau, Hilm, Steinmühl. Entliehen wurden 11.651 Bände, mit den von Büchewarten geliehenen 521 Bänden in Summe 12.172 Bände. Im Einzelnen: Romane, Novellen, Erzählungen und Reisebeschreibungen 2466 Bände, d. i. 73 v. H. des Bestandes. Illustrierte Zeitschriften 498 Bände, d. i. 51 v. H. Geographische und geschichtliche Werke 205 Bände, naturwissenschaftliche 58, Jugendschriften 101, verschiedene 23 Bände. Am meisten gelesen wurden (geordnet nach der entliehenen Bändezahl): Karl May, Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Ganghofer, Eschstruth, Heer, Heimburg, Greinz, Bienenstein, Zahn, Berner, Gerstäcker, Berne, Peter Rosegger, Emmerich, Bartisch, Ebner-Eschenbach, Adam Müller-Guttenbrunn, Bothe, Ertl, Ohnet, Achleitner, P. D. Höcker, Paul Keller, Spielhagen, Herzog, Schobert, Strobl, Marliitt, Richard Voß, Anzengruber, Hermann Schmied, Adlersfeld, Dumas, Dahn, Freitag, Schreckenbach, Ebers, Handel-Mazzetti, Storm, Erich August Meyer, Ginzkey usw. Von den illustrierten Zeitschriften waren am meisten begehrt: Münchner Fliegende Blätter, Gartenlaube, Leipziger Illust. Zeitung, Woche, Buch für Alle, Der getreue Eckart, Underjurm, Westermann usw. Von den übrigen Gruppen waren bedorjurt: Illust. Kriegszeitung, Jung-Eckart, Kosmos. Die Gesamtausnutzung des Bücherstandes ergibt 56 v. H. Es betrug der Kopfanteil 42 Bände, die Umlaufzahl 2. Die angeführten Zahlen beweisen, daß die Volksbücherei eine wichtige Einrichtung des öffentlichen Lebens unserer Stadt darstellt. Öffentliche und private Kreise der Bevölkerung mögen daher das bisher gezeigte Wohlwollen auch in Zukunft nicht vermissen lassen und insbesondere durch Geld- und Bücherspenden der Bücherei zu Hilfe kommen, damit der Bestand der Bücherei und deren Ausbau auch für die Zukunft gesichert ist.

**\* Die Orientierungstafel.** „Gut Ding braucht Weile“ — sie ist nun doch schon vor Beginn der Sommersaison fertig geworden und zeigt sich ganz schmutzig und wohlgepflegt in ihrer neuen Art. Freilich, da sie ja auch kleiner als die frühere Tafel ist, ist darauf auch nicht so viel verzeichnet. Es fehlen auch leider die Angaben der Markierungsarten, was sicherlich ganz leicht möglich gewesen wäre. Voraussetzung dafür wäre natürlich, daß diese Markierungen auch wirklich noch bestehen, was wir augenblicklich nicht feststellen können. Dies ließe sich jedenfalls aber im Interesse des Frem-

**Sichtspiel und Tonfilm.**

**Sicht-Ton-Theater Böhlerwerk:**

Samstag den 30. April, 6 und 9 Uhr, Sonntag den 1. Mai, 4, 6 und 9 Uhr: „Schuberts Frühlingstraum“. Samstag den 7. Mai, 6 und 9 Uhr, Sonntag den 8. Mai, 4, 6 und 9 Uhr: „Marius“ („Im Hafen von Marseille“). Samstag den 14. Mai, 6 und 9 Uhr, Pfingstsonntag den 15. Mai, 4, 6 und 9 Uhr: „Der Herr Kammerjäger“. Pfingstmontag den 16. Mai, 4, 6 und 9 Uhr: „Der k. u. k. Feldmarschall“. Samstag den 21. Mai, 6 und 9 Uhr: „Der blaue Engel“.

denverkehrs, der heuer hoffentlich recht stark wird, uns schwer nachholen.

**\* Landgemeinde.** (Todesfall.) Am Donnerstag den 21. April ist nach kurzer Krankheit in ihrem 43. Lebensjahre Frau Maria Seisenbacher, die Gattin des Bahnbediensteten Herrn Stefan Seisenbacher, plötzlich gestorben. Am Begräbnis, das am Samstag den 23. ds. in Mauer-Schling stattfand, beteiligte sich außer den Trauergästen die freiwillige Feuerwehr der drei Wirtsrotten, deren Führer Herr Seisenbacher ist. Auch eine Anzahl Bahnbediensteter gab der früh Dahingegangenen das letzte Geleit. Sie ruhe in Frieden!

**\* Zell a. d. Ybbs.** (Männergesangsverein — Frühlingsliedertafel.) Morgen, Samstag den 30. April um 8 Uhr abends veranstaltet der Verein im Gasthose Strunz-Koitner, Zell a. d. Ybbs, seine diesjährige Frühlingsliedertafel unter der Mitwirkung des Salonorchesters Meißlinger. Vortragsordnung: 1. Musik. 2. „Heidenröslein“ von Heinrich Werner (Worte von F. W. v. Goethe). 3. „Drei Lilien“ (Bearbeitung von Ed. Kremser). 4. „Waldkirche“ von Aug. Jangl. 5. Musik. 6. „Der Käfer und die Blume“, W. H. Weh. 7. „In der Ferne“, Fr. Silcher. 8. a) „s Gatterl“, R. Hlnak. b) „Gestern auf die Nacht“, Satz von Dr. J. Pommer. 9. Musik. 10. „Hoho! Du stolzes Mädel“, A. Dregert. 11. „Fein sein“, gef. v. P. Marini. 12. a) Bundeshymne, 1. Strophe, J. Handl. b) Deutschlandlied, 1. Strophe. c) Anschließstrophe.

**\* Böhlerwerk.** (Von der Kirche.) Samstag den 31. April um 8 Uhr abends findet die erste Maianacht statt. Sonntag den 1. Mai um 2 Uhr nachmittags wird der zu Ehren der gefallenen und vermissten Helden aufgestellte Herz-Jesu-Mitar eingeweiht. — Sonntag den 8. Mai um 9 Uhr vormittags findet die Erstkommunion der Schulkinder statt. Nachmittags um 1/3 Uhr wird Se. Erz. der hochw. Herr Bischof Michael Memelauer die Kirche besichtigen.

**\* Böhlerwerk.** (Silberne Hochzeit.) Sonntag den 1. Mai feiert in aller Stille Herr Leopold Schachermeier mit seiner Gattin Marie das Fest der silbernen Hochzeit. Die herzlichsten Glückwünsche!

**\* Bruckbach.** (Einbruchversuch.) Samstag den 23. April, zwischen 1 und 1/3 Uhr früh, versuchten bisher unbekannte Täter mit Gewalt in das Postamt Böhlerwerk einzubrechen, wurden aber durch die Hausbewohner verschreckt und ließen zwei langstielige Holzhacken am Tatorte liegen.

(Geburt.) Mittwoch den 27. Mai brachte der Storch Herr und Frau Raidl einen Stammhalter. Herzlichsten Glückwunsch!

**\* Rosenau.** (Ungeglücktes Kindesleichen.) Donnerstag wurde nächst Wangl die Leiche eines etwa 5 Tage alten Kindes aus der Ybbs gezogen. Die Leiche dürfte schon längere Zeit im Wasser gelegen sein.

**\* Gleiß.** (Lichtontino.) Samstag den 30. April um 8 Uhr abends und Sonntag den 1. Mai um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends bringt das Klangfilm Gleiß den Tonfilm „Penion Schöller“ zur Aufführung. Da steht ein Einfall dahinter, ja sogar eine gewisse Weisheit. Man rede sich und seinen Helfershelfern nur immerzu vor, daß man es kann, dann wird man es auch fertigbringen, daß der alte Onkel eine Pension für eine Irrenanstalt ansieht. Dann wird sogar eine Operation mit Schwester und Messer und Alkoholtröpfchen auf die Nase für echt gehalten werden. Je energischer die Pension Schöller als Irrenanstalt ausgegeben wird, umso leichter glaubt es der, der hereingelegt werden soll. Ein Wig jagt den andern. Die Hauptsache sind die Komiker, die eingeseht sind und in einer unglaublichen Laune den ganzen Film wie aus einem Guß werfen. Allen voran Jak. Tiedtke, der das Haus ununterbrochen in Bewegung hält. Dann Fritz Schulz, ein toller Knabe, in seiner schwierigen Rolle. Heidemann ungewöhnlich aufgeschlossen und Fritz Kampers, ein Meister der Komik. Ausgezeichnet Olga Brink, Hilde Wangel und Trude Berliner. Das Ganze ein großer Akt, der überall große Heiterkeit hervorgerufen hat.

**\* Konradshelm.** (Wahlergebnis.) Im Wahlsprengel Konradshelm, Wahllokal Gasthaus Schatzöd, wurden für folgende Parteien Stimmen abgegeben: Christlichsoziale Partei 299, Nat.-soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) 21, Großdeutsche Volkspartei 2, Sozialdemokratische Partei 2, ungültige Stimmen 8. Die Wahlbeteiligung war 86 Prozent.

**\* St. Georgen i. d. Al.** (Gartenfest der freiwilligen Feuerwehr.) Am Pfingstmontag den 16. Mai veranstaltet die Feuerwehr in Schaumdögl's Gasthaus ein Gartenfest mit anschließendem Tanzkränzchen. Beginn 3 Uhr.

**\* Gaslenz.** (Zugsentgleisung.) Bei der Einfahrt in die Station Gaslenz bei Weyer entgleisten am 26. April vormittags die Maschine und der Dienstwagen des Güterzuges Nr. 886. Dadurch wurde das Hauptgleis verlegt und der Verkehr konnte, da die Strecke eingleisig ist, nur durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Von Umstetten ging sofort ein Hilfszug zur Unfallstelle ab. Menschenleben kamen nicht zu Schaden, doch ist der Sachschaden nicht unbedeutend.

## Wahlergebnis der Landtagswahlen vom 24. April 1932 in Amstetten.

Von den 5.926 Wahlberechtigten schritten 5.348 zur Urne, was einer Wahlbeteiligung von über 90% entspricht. Gegenüber den Gemeinderatswahlen 1929 mit damals 94% bedeutet dies einen Rückgang, gegenüber den Nationalratswahlen 1930 mit damals 89% eine Steigerung. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über das Stimmenverhältnis.

Wahl- sprengel	National- sozialistische Partei		Sozial- demokratische Partei		Christlich- soziale Partei		Großdeutsche Volkspartei		Ständische Bauern- vereinigung		Kommunisten		Ungültige Stimmen
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
I	126	140	148	168	119	138	3	2	3	5	4	1	36
II	121	136	149	145	93	199	6	7	—	—	9	7	22
III	99	83	285	248	71	106	1	3	1	—	5	2	25
IV	123	142	176	186	76	150	6	4	2	1	7	3	22
V	68	54	269	248	78	117	—	—	4	3	8	5	21
VI	138	47	134	150	98	146	8	6	1	—	2	3	26
Zusammen	675	702	1161	1145	538	856	24	22	11	9	35	21	152
	1377		2306		1391		46		20		56		

### Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 1. Mai um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst, um 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch den 4. Mai um 1/8 Uhr abends Abendandacht.

— **Männergesangsverein Amstetten 1862.** Der Verein veranstaltet am Sonntag den 1. Mai eine Sängerfahrt nach Grein a. d. D. Festordnung: 9 Uhr vormittags Kirchen-Aufführung in der Greiner Pfarrkirche, ausgeführt von einem kleinen gemischten Chor des M.G.B. Amstetten 1862. 2 Uhr nachmittags Einzugs des gesamten Vereines in Grein mit Musik, offizieller Empfang durch die Stadtgemeindevertretung Grein und den M.G.B. „Liederkrantz“ Grein. 1/4 Uhr nachmittags Konzert des M.G.B. Amstetten 1862 im Saale des Gasthofes „zum goldenen Kreuz“ (Blumauer). Leitung: Ehrenhormeister Hans Schneider. Eintritt 1 Schilling. Zur Aufführung gelangen im ersten Teile Männerchöre, Frauenchöre und der gemischte Chor „An der schönen, blauen Donau“ von Joh. Strauß, im zweiten Teil Volkslieder. Als Einlage ein vierhändiges Klavierkonzert (Dir. Schneider-Rich. Hauswirth). Abends 8 Uhr im gleichen Saale Kommerchorvorträge des M.G.B. „Liederkrantz“ Grein und des M.G.B. Amstetten, Musikvorträge des Musikvereines Grein und Umgebung, Begrüßungsansprachen, heitere Vorträge und andere Kurzweil. Spendenbeitrag 50 Groschen. Die Sängerfahrt findet bei jeder Witterung statt. Die Bevölkerung von Amstetten und Umgebung ist zum Besuche der genannten Veranstaltungen herzlich eingeladen.

— **Bezirkssteuerbehörde Amstetten.** — **Reinigung der Amtsräume.** In der Zeit vom 2. bis 4. Mai d. J. wird die alljährlich übliche Reinigung der gesamten Amtsräume der Bezirkssteuerbehörde Amstetten vorgenommen. Es wird nur ein beschränkter Amtsbetrieb (Journaldienst) aufrecht erhalten. Parteien wollen daher an diesen Tagen nur in dringenden, unaufschiebbaren Steuerangelegenheiten vorprechen.

— **Verlautbarung.** Der Gemeinderat Amstetten hat in seiner Plenarsitzung vom 8. April 1932 beschlossen, das Aufstellen von Verkaufständen sowohl von einheimischen als auch von ortsfremden Personen und Händlern anlässlich der am Sonntag den 8. Mai hierorts stattfindenden Firmung zu untersagen.

— **Glückschwein.** Unter den Dingen, die außer ihrer realen Bestimmung auch noch irgendeine symbolische Bedeutung haben, genießen z. B. der Rauchfangkehrer, ein vierblättriger Klee, ein Schwammerl, ein Hufeisen und nicht zuletzt die „schweinerne Sau“ einen althergebrachten Ruf als Glückbringer und -bringer. Ein solches Glücksschweinchen ist diesmal auch in vollkommen lebendiger, frischgewaschener und quitzschvergnügter Ausgabe unter den Treffern der großen Volkstombola, die am Donnerstag den 5. Mai (Christi Himmelfahrt) auf dem Hauptplatze zu Amstetten stattfindet. Niemand veräume die günstige Gelegenheit, für ein Los zu 1 Schilling in den Besitz eines Motorrades (Puch 250 Kubikzentimeter) oder einer Nähmaschine, eines Herren- oder Damenfahrrades, eines Photoapparates oder anderer wertvoller, nützlicher Gegenstände zu gelangen. Die Treffer sind in den Schaufenstern Horatschek, Alois Wigner, Stadtpothete, Molkerei Amstetten ausgestellt. Tombolalose sind in den Trafiken und an den Tageskassen erhältlich.

— **Deutscher Schachverein Amstetten.** — **Voranzeige.** Am Sonntag den 8. Mai wird ein interessanter Wettkampf gegen St. Pölten stattfinden.

— **Rehballverein Amstetten.** Der bekannte österreichische Spitzenspieler Hermann Artners spielt am Sonntag den 1. Mai um 3 Uhr nachmittags in Amstetten.

— **An sämtliche Herren Eigenjagdbesitzer und Jagdpächter des pol. Bezirkes Amstetten!** Die Ortsgruppe für den pol. Bezirk Amstetten des Jagdschutzvereines für Niederösterreich und Wien hat bei ihrer am 29. März 1932 stattgefundenen Jahreshauptver-

sammlung beschlossen, am Mittwoch den 4. Mai (Floriantag) in Amstetten, Gasthof Todt, um 15 Uhr eine Zusammenkunft sämtlicher Eigenjagdbesitzer und Jagdpächter des politischen Bezirkes Amstetten zu veranstalten, wozu hiemit die herzlichste Einladung ergeht. Zweck dieser Versammlung wäre, anlässlich der aufgehenden Rehbockjagd ein Übereinkommen zwischen den Jagdeigentümern dahin zu treffen, daß nicht jeder Rehbock wahllos bereits vor der Brunft abgeschossen wird, sondern daß zur Zucht taugliche Rehböcke eine Schonung erhalten sollen. Auch soll bei dieser Gelegenheit der Versuch unternommen werden, sogenannte Grenzschutzübereinkommen zwischen den einzelnen Jagdhäusern zu treffen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes für die Jägerie überhaupt wird erwartet, daß diesem Aufrufe gerne und vollzählig nachgekommen wird. Mit Waidmannsheil!

Dr. Rudolf B a s t.

— **Betrachtung zur Landtagswahl.** Die Wahlsieger in der Stadt waren die Nationalsozialisten, was durch folgende Vergleiche mit den Zahlen der Nationalratswahlen erläutert werden soll: Statt 5207 wurden 5196 gültige Stimmen abgegeben, also 11 weniger. Den Christlichsozialen flossen aus dem Heimatblock 379 Stimmen zu, die Genossen gaben 26 Stimmen an die Kommunisten und 134 Stimmen an die Nationalsozialisten ab und der Schöberblock verlor 687 Stimmen an die Nationalsozialisten. Diese schnellten von 345 — sich vervierfachend — auf 1377 Stimmen empor und konnten außer den 687 Schöberblock- und 132 roten Stimmen 211 Stimmen des ehemaligen Heimatblockes gewinnen. Zwei Drittel des Heimatblockes segelte zu den Christlichsozialen zurück, ein Drittel zu den Hafentkrenzlern. Die Wahlenthaltungssparole wirkte sich nicht sonderlich aus (11 Stimmen!). Beim samstägigen roten Fackelzug dachten die Roten wohl noch nicht daran, daß ihnen der Wunschtraum nach dem Bürgermeisterstuhl durch die bösen „Nazis“ gründlich zerstört werden würde.

— **Winterhilfsaktion.** — **Rechnungslegung.** Der Arbeitsausschuß für die Winterhilfe in Amstetten ersucht alle jene Firmen, welche noch für Lieferungen an die Aktion Beträge zu fordern haben, die Rechnung zuverlässig umgehend, spätestens aber am 10. Mai in der Kanzlei des Bezirksfürsorgetates Amstetten, Ybbsstraße 1, 1. Stock, einzureichen, damit der Rechnungsabschluß fertiggestellt werden kann.

— **Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** — **Hauptversammlung.** Am Sonntag den 10. April 1932, 3 Uhr nachmittags, fand im Gasthofe des Herrn Hans Todt die Hauptversammlung der Ortsgruppe statt. Der Obmann Karl Hintermayer gab gleich eingangs der Versammlung seiner Freude darüber Ausdruck, daß viele Mitglieder und besonders auch die Frauen erschienen sind, weiters der Obmannstellvertreter des Zentralvereines Herr Dir. Emmerich Deutsch aus Wien als Referent und Herr Obmann Gustav Wittmayer mit Herrn Dir. Melzer aus Waidhofen a. d. Ybbs und hieß alle herzlich willkommen. Nach den Berichten des Obmannes, des Schriftführers, des Kassiers und der Revisoren wurden die Neuwahlen vorgenommen, welche die einstimmige Wiederwahl des Gesamtausschusses ergaben. Es gehören dem Ausschusse an: Karl Hintermayer, Obmann; Johann Lux, Stellvert.; Ludwig Fuchs, Schriftführer; Heinrich Bachel, Kassier; Josef Dulanowicz, Florian Höchtl, Josef Dörfler und Franz Brandl als Beiräte. Herren Höchtl und Dulanowicz gleichzeitig als Revisoren. Der Obmann dankte im Namen des Gesamtausschusses für das einmütige wieder gezollte Vertrauen und bat den Delegierten des Zentralvereines in Wien, Herrn Obmannstellvertreter Dir. Deutsch zum Referat das Wort zu ergreifen. Dir. Deutsch beleuchtet die Beamtenfragen der Vergangenheit, der Gegenwart und bespricht eingehend, unter welchen Bedingungen wir eine bessere Zukunft erkämpfen können. Der Referent schildert auf

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Grund authentischer statistischer Daten, warum Staat und Volk fast zum Abgrunde kamen, was zur Folge hatte, daß die Altpensionisten fast an den Bettelstab gebracht worden sind. Die Behandlung der Beamtenfragen 1924, 1927, 1930 ist ein grotesk-tragischer, unsozialer, unerhörter Rechtsbruch der jeweiligen Regierungen und der jeweiligen durch egoistische Parteiinteressen zerrissenen Parlamente. Der Referent geißelt in scharfen Worten diese Ungeheuerlichkeit, Unmoral und Unmenslichkeit, welche an den Armen der Armen verbrochen wurde, bezeichnet es als eine Kulturshande, daß durch Mißwirtschaft und Gewinnjagd vieler leitender Männer der großen Finanzinstitute Milliarden an Staats- und Volksvermögen verloren gingen, ohne daß die Schultragenden bis jetzt zum Erfasse und Verantwortung verhalten worden wären. Zum Schlusse seiner vollendeten und mit Begeisterung aufgenommenen Rede gibt der Referent Auskunft über die Verhältnisse zwischen den einzelnen Aktiv- und Pensionistenorganisationen, worauf er die Versammlung mit folgenden Schlussworten apostrophiert: Vertrauen Sie der Organisationsleitung! Wir verlangen von Ihnen Einigkeit, Mitarbeit und Einsicht. Verlassen Sie sich auf uns, denn wir stehen nicht allein, mit uns steht das Recht.“ Größte Aufmerksamkeit während des Berichtes, voller Beifall und herzlichste Dankesworte des Vorsitzenden und des Obmannes Wittmayer quittierten das Referat.

— **Gestorben** sind im hiesigen Krankenhause: Die Hausgehilfin Stefanie Fröschl aus Aschbach im 24. Lebensjahre und die Wirtschaftsbesitzerstochter Katharina Gatterbauer aus Eglssee bei Amstetten im 32. Lebensjahre. — In Viehdorf die Hausbesitzergattin Frau Jäzilia Leitner.

— **Neuhofen a. d. Ybbs.** (Todesfall.) In Rampersdorf, Gemeinde Neuhofen a. d. Ybbs, ist der Altbürgermeister von Neuhofen, Wirtschaftsbesitzer Josef Sandhofer, im 66. Lebensjahre gestorben. Er war auch Ehrenmitglied der freiw. Feuerwehr Neuhofen a. d. Ybbs.

### Aus Ybbs und Umgebung.

— **Ybbs a. d. Donau.** (Evangelischer Gottesdienst) findet am Sonntag den 1. Mai um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

### Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **St. Peter i. d. Au.** (Ergebnis der Landtagswahl.) Von den 559 Wahlberechtigten waren 476 erschienen. Es erhielten die Christlichsozialen 268, die Nationalsozialistische Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) 156, die sozialdemokratische Partei 26, die Großdeutschen 18, die Ständische Bauernvereinigung 4 und die kommunistische Partei 1 Stimme. Das Wahlergebnis zeigt, daß die nationalsozialistische Partei einen durchschlagenden Erfolg erzielte, während die Großdeutschen einen bedeutenden Verlust erlitten, was auf das Absinken vieler Parteimitglieder in das nationalsozialistische Lager zurückzuführen ist. Der einzige Kommunist im Markt St. Peter i. d. Au dürfte wohl nicht ernst zu nehmen sein.

— **St. Peter i. d. Au.** (Begräbnis.) Am 26. April fand das Begräbnis der in weiten Kreisen bekannten und im Alter von 56 Jahren verstorbenen Frau Karoline Reitter, Gasthof- und Fleischhauereibesitzerin, unter zahlreicher Beteiligung aus nah und fern statt. Den Leichenzug eröffnete die Feuerwehrmusikkapelle, dann folgten die freiw. Feuerwehr von Markt Sankt Peter i. d. Au, die Heimwehr mit Fahne, der Männergesangsverein mit Fahne und die Frauenorganisation. Viele Verwandte, Freunde und Bekannte gaben der Verstorbenen das letzte Geleit. Im Leichenzuge konnte man auch die Gemeindevertretung von Markt Sankt Peter i. d. Au mit Vizebürgermeister Franz Klein, als Vertreter des Benediktinerstiftes Gastmeister Pater Richard Nechwalsky sowie zahlreiche Mitglieder der Gastwirte- und Fleischhauergewerkschaft bemerken. Den Kondukt führte Ortspfarrer Johann Sigmund, welcher der Verstorbenen am offenen Grabe einen tiefempfundnen Nachruf hielt. In der Pfarrkirche sang der Männergesangsverein einen Abschiedsgruß. Mit der Verstorbenen wurde eine fleißige und tüchtige Geschäftsfrau und herzengute Mutter sowie eine große Wohltäterin der Armen zu Grabe getragen.

— **St. Peter i. d. Au.** (Todesfälle.) Am 18. April ist Herr Karl Burbaum, Friseur und Hausbesitzer, im Alter von 79 Jahren gestorben. — In Dorf Seitenstetten Frau Jäzilia Haselmayr, geb. Ubelladner, Wirtschaftsbesitzerin am Gute Unter-Hofing, im Alter von 41 Jahren. — In Strengberg der fast 70 Jahre in Strengberg ansässige Pflanzling des dortigen Altersheimes Josef Hander im 86. Lebensjahre und Herr Frz. Kerschbaum, 73 Jahre alt.

— **Weißbach.** (Einbruch in die Gemeindekanzlei.) In der Nacht zum 24. April wurde in die Gemeindekanzlei eingebrochen. Die Täter wogen mittels eines sogenannten Hebebaumes das eiserne Fensterkreuz eines der auf der Friedhofseite gelegenen Fenster gewaltsam heraus und stiegen dann durch die entstandene Öffnung in die Gemeindekanzlei ein. Dortselbst versuchten sie nun die eiserne Wertheimkasse im Gewicht von etwa 800 Kilogramm zu entwenden. Die Täter schleppten die Kasse gegen das erbrochene Fenster und wollten sie durch dasselbe ins Freie schaffen. Aus den zurückgelassenen Spuren kann man deutlich entnehmen, daß ihnen die Kasse infolge des schweren Gewichtes am

Fensterbrett abgerutscht und dann auf den nebenan stehenden Kachelofen gefallen ist, wobei dieser bedeutende Beschädigungen davontrug. Zur Zeit des Einbruches befanden sich in der Wertheimkasse ein Geldbetrag von 1400 Schilling und mehrere Sparfasseinlagebücher. Von den Tätern, die es sehr eilig gehabt haben und zweifellos verschwinden worden sind, da sie die in der Gemeindefanzlei befindlichen Schreibmaschinen, Kleider und sonst wertvolle Gegenstände liegen ließen, fehlt bisher jede Spur. Die Gemeinde Weistrach erleidet durch den Einbruch einen Sachschaden von etwa 500 Schilling.

Aus Scheibbs und Umgebung.

Wieselburg. (Titelverleihung.) Der Bundespräsident hat dem Bürgermeister, Mühlen- und Sägewerksbesitzer Herrn Anton Fahrner den Titel eines Kommerzialrates verliehen.

Aus Melk und Umgebung.

Melk. (Aus Afrika zurück.) Am 22. April sind Herr Franz Schellnbacher und Frau nach mehr als vierwöchiger Seefahrt aus Südafrika, wo sie wiederum einhalb Jahre verbracht haben, über Bremen in Melk zu hoffentlich recht langem und dauerndem Aufenthalte eingetroffen.

Kemmelbach. (Todesfall.) Kürzlich ist der Gastwirt und Chabesowertsbesitzer Herr August Bilek gestorben. Der Verewigte, der Gründer und Hauptmann der frei. Feuerwehr Kemmelbach war und verschiedene andere Ehrenstellen bekleidete, erfreute sich allseits großer Beliebtheit.

St. Leonhard a. F. (Beim Spielenerhängt.) Am 18. April ist das 12jährige Kind der Eheleute Alois und Ernestine Kranner aus Klein-Weichselbach tödlich verunglückt. Die Eltern waren nach dem Essen in den Wald gegangen, um Holz zu hauen und hatten ihre beiden Kinder, die zwölfjährige Marie und die neunjährige Ernestine, daheim in der Stube zurückgelassen. Das ältere Kind ist nun bei der Rückkehr der Eltern auf der Tenne erhängt aufgefunden worden. Das Kind hatte sich, während ihre kleinere Schwester in der Stube geblieben war, entfernt und sich auf einer in der Tenne aufgehängten Wäscheleine gehängt und nach Kinderart eingedreht, wobei es offenbar zu Boden gefallen sein muß und sich aus den Schlingen nicht mehr befreien konnte und so erstikt ist.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 99.614.

Ausstellung in Wien. Bilderschau Ybbstal und Ausflugsgebiet. Am Montag den 9. Mai um 13 Uhr wird die bereits wiederholt angekündigte Bilderschau über unser Verbandsgebiet in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates eröffnet und bleibt dieselbe bis 20.

Juni geöffnet. Es kommen Bilder aus dem Donautale von Enns bis Ybbs, Ybbs-, Salza- und Ennstal, St. Pölten, Mariazellerbahn von Mariazell bis Buchenstein zur Ausstellung. Maler Lorenz, Hans Göttinger, Lebeda usw. beteiligen sich mit schönen Gemälden. Das Bildermaterial muß unbedingt bis längstens Samstag den 7. Mai vormittags in Wien eintreffen. Mit der Ausstellung ist eine Austunftei über Sommerwohnungen und Reiseverkehr verbunden; es wird täglich von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr Austunftei unentgeltlich erteilt werden. Prospekte sind ebenfalls in hinreichender Menge ehest einzusenden.

Lichtbildvortrag auf der Universität. Am Samstag den 27. April hielt Dr. Ed. Stepan im kleinen Festsaal der Universität einen Lichtbildvortrag über das Donautal von Enns bis Ybbs, das Ybbstal, St. Pölten, Mariazellerbahn, Hochschwab, Salza und Ennstal, der sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreute. Der Saal war fast voll besetzt. Zahlreiche neue Aufnahmen erfreuten das Auge. Einen besonderen Reiz aber verlieh dem Abend die Mitwirkung des Herrn Dr. Kotel mit seinem Biergesang. Wunderbare Weisen aus dem Donautale, Ybbstale von Hollenstein, Götting, Lassing, Ladenhof, dann Steirer Lieder und Jodler begeisterten geradezu die Zuhörer. Es war eine vollständig gelungene Veranstaltung, die sicherlich dazu beiträgt, neue Freunde unserer schönen Gebiete zuzuführen. Trotzdem freier Eintritt war, mußte leider eine Lustbarkeitsabgabe geleistet werden; dies begeistert sicher nicht zur Werbearbeit!

Faltboothaus Wallsee. Das Schiffszollamt Engelhartzell hat in liebenswürdiger Weise die Verteilung von Werbefarben und Prospekten für unser Faltboothaus in Wallsee übernommen. Der gesamte Vorrat wurde demselben zur Verfügung gestellt.

Schaukästen in Wien. Es sind ausgestellt: Westbahnstraße 5: Oberer Lunzersee, Opponitz, Westbahnhof, Abfahrtshalle: Ybbsitz, Amstetten, Hirschfalkhöhe im Stiegenabgraben zwischen Lunz und Götting, Neustift, Verkehrsbüro der Bundesbahnen, Nibelungenstraße: Waidhofen a. d. Ybbs mit Buchenberg, Unterer Lunzersee.

Mitgliederbewegung: Herr Grubmaner, Lunz, schreibt, da heuer die Gemeinde Lunz kaum in der Lage sein wird, für die Verkehrsverbände Ybbstal und Erlastal Beiträge zu widmen, sehe er sich veranlaßt, dem Ybbstaltverbande persönlich einen größeren Beitrag in Anbetracht des außerordentlich erspriechlichen Wirkens desselben, das er seit Jahren verfolgt, für 1932 als Mitgliedsbeitrag zu widmen. Heimatbank! Treue um Treue!

Lichtbildvorträge über das Ybbstal im oberen Mühviertel. Dr. Ed. Stepan hielt in der letzten Zeit im oberen Mühviertel eine Reihe von Lichtbildvorträgen über das Ybbstal und Ausflugsgebiet, die mit großem Beifall aufgenommen wurden und sicherlich auch von dort viele Besucher in unser Gebiet bringen werden.

Fremdenverkehrsziffern 1931. Die Schutzhütten unseres Gebietes wiesen im Vorjahre nachstehenden Besuch

auf: Prochenberg hütte bei Ybbsitz des D. u. S. Alpenvereines: 1018 Personen gegen 561 im Jahre 1929. Größte Besucherzahl Mai bis August. Hochkarstschutzhäuser des D. u. S. Österr. Alpenvereines (S.T.C.-Sekt. Krems): 919 gegen 768 im Jahre 1928, 751 im Jahre 1929 und 812 im Jahre 1930, Hauptbesuchszeit Mai bis September, sehr gut auch die Weichnachtsfeiertage infolge der Schifurfe des Deutschen Turnerbundes usw. In der Besucherzahl auch Schulausflüge. Dürenstein schutzhäuser des D. u. S. Alpenvereines, Sekt. „Ybbstaler“, Wien: 647 Personen, leider um 122 Personen weniger wie im Jahre 1930, in welchem Jahre die Hütte einen Besuch von 838, im Jahre 1929 von 962 Personen zu verzeichnen hatte. St. Pölten schutzhäuser des D. u. S. Alpenvereines, ganzjährig bewirtschaftet, Pächter Otto Karlsitz: 1931 rund 4000 Besucher, hierunter rund 1000 Schüler, ein ganz bedeutender Rückgang an Besuchern gegen 1930 und 1929, vielfach auch darauf zurückzuführen, daß Besucher des St. Pölteners zufolge der guten Postkraftwagenverbindungen die Tour an einem Tage durchführen, ohne im Schutzhause zuzusprechen. Terzerhaus auf der Gemeindealpe (D.G.B.) 1928: 3542, 1929: 2219. Einen sehr guten Besuch weist das Annaberggerhaus am Tirolertogel bei Annaberg 1931 auf: 6191; den stärksten Besuch weist die Hütte in den Monaten Dezember, Jänner, Februar und März infolge der günstigen Verhältnisse für den Schisport auf. Die Statistik über die Fremdenverkehrsbewegung in den einzelnen Orten des Verbandsgebietes folgt.

Wochenschau

Der Generalrat der Österr. Nationalbank hat eine neuerliche Zinsfußermäßigung abgelehnt. Der gewesene Sektionschef im Finanzministerium Dr. Leopold Joas wurde zum Vizepräsidenten gewählt.

Der Präsident des alten Verfassungsgerichtshofes Dr. Paul Vittorelli ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der auch einmal Justizminister war, gehörte zu den hervorragenden Juristen Österreichs.

Der verstorbene Fürstbischof von Wien, Kardinal Piffel, wurde am 26. ds. unter ungeheurer Beteiligung der Wiener Bevölkerung zu Grabe getragen. Die Einsegnung im Stefansdome nahm der Nuntius Kardinal Sibilla vor. Vor dem Sarge schritten 31 Bischöfe, zahlreiche Stiftsprälaten und eine riesige Zahl von Geistlichen. Die Leiche wurde am darauffolgenden Tag in Kranichberg bei Gloggnitz beigelegt.

Mit zwanzig Elektrotriebwagen, die unlängst in Auftrag gegeben wurden, wollen die Österreichischen Bundesbahnen ihren Betrieb verbessern. Diese Triebwagen zu 150 und 300 Pferdekraften sollen über das ganze Netz der Bundesbahnen verteilt und besonders dort eingesetzt werden, wo die zunehmende Autof Konkurrenz der Schienenbahn das Leben sauer zu machen droht.

Table with 4 columns: Radioprogramm vom 2. bis 8. Mai 1932, 9.30: Wettervorbericht, 10.10: Schulfunk, 10.50: Wasserstandsberichte, 11.30: Mittagskonzert, 12.40: Josef Manowarda, 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute, 13.10-14.00: Schallplattenkonzert, 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenkurskurse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt, 15.20: Konzertstunde, 15.50: Astronomischer Kurs, 16.05: Karl Böttger, der Erfinder des Porzellans, 16.20: Balletstunde, 17.00: Schallplattenkonzert, 18.15: Die Wiener Theater in den Wiener Festwochen, 18.25: Die Obstgärten blühen, 18.45: Kunstfahrt ins Kamptal, 19.10: Turnen, 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen, 19.40: Wiener Musik, 20.40: Goethe-Symphonie-Konzert (Teilübertragung aus dem großen Konzerthausaal), 21.35: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen, 21.50: Varmusik (aus der „Dase“).

Sicheren Erfolg haben Inferate im Bote von der Ybbs.

Der bekannte Filmschauspieler Emil Jannings ist mit seiner Familie auf seiner Besitzung in St. Wolfgang zum Sommeraufenthalt eingetroffen. Jannings widmet sich hier vorwiegend seinem Lieblingssport, dem Angeln.

Im Grazer Opernhaus wurden vor der Aufführung der Opern „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ die Partituren gestohlen und auch der am Dirigentenpult angebrachte elektrische Hebel zur Betätigung des Vorhangzeichens beschädigt. Da der Kapellmeister die Oper gut beherrscht, konnte jedoch die Aufführung ohne Anstand vor sich gehen.

Der Hauptschuldige in der Falschspieleraffäre, der Budapester Spielkönig Georg Berzeviczy, wurde in Abbazia verhaftet. Außerdem entdeckte die Polizei einen neuen Falschspielerstand in einem Wiener Damenbrüggelclub. Zwei Französinen, Mutter und Tochter, haben auf die Taschen der Wiener Frauen einen Beutezug unternommen.

Der Fall des Eisenbahnattentäters Silvester Matuliska kommt Ende Mai vor ein Schöffengericht.

Im Klosterneuburger Strandbad wird heuer der erste Fledermausturm aufgestellt werden, der dazu dienen soll, die Fledermausplage einzudämmen. Gegen 40 Fledermäuse werden bei Einbruch der Dämmerung aus dem Turm losgelassen, die nicht weniger als 40.000 bis 50.000 Gelsen pro Nacht zu vertilgen imstande sind. In den Urwäldern sind von den Farmern mit diesen Türmen die besten Erfahrungen gemacht worden.

In Andritz bei Graz wurde ein Bombenattentat verübt, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. Als der 72-jährige Altbürgermeister Johann Hochsträßer und der 50-jährige Sattlermeister Karl Kubian von einem Gasthausbesuch heimgingen und Hochsträßer bereits vor seinem Anwesen angelangt war, explodierte vor der Tür des Hauses eine Bombe. Die Wirkung war derart, daß die beiden durch die Splitter zerrissen wurden. Die beiden Opfer des Attentates waren angesehene Bürger. Die Urheber des Attentates sind noch unbekannt.

In den ersten Tagen im Mai wird Josef Reiters „Goethe-Sinfonie“ in Salzburg aufgeführt werden. Insgesamt 500 Sänger und 100 Musiker werden unter Leitung des Generalmusikdirektors Mikoren teilnehmen.

Nach dem Tode des Wiener Erzbischofs Dr. Piffl sind im Kardinalskollegium 16 Sitze unbesetzt.

Die Terrassenflächen um die Staatsoper sollen verbaut werden und in ein Kaffeehaus umgewandelt werden. Damit soll der Staatsoper finanzielle Hilfe gebracht werden. Die maßgebenden Behörden verhalten sich dem Projekt gegenüber ablehnend.

Der Innsbrucker Rechtsanwalt Dr. Franz Grüner ist in Ausgleich gegangen. Dr. Grüner ist der ehemalige sozialdemokratische Landeshauptmannstellvertreter und Bundesrat, dessen noble Lebensführung viel Aufsehen erregte und schließlich zum Ausschluß aus der Partei führte.

Bei Cochem an der Mosel ist ein Berggrutsch erfolgt. Ein großes Bergmassiv stürzte unter großem Getöse ein. Man schätzt die abgestürzten Felsmassen auf etwa 10.000 Kubikmeter.

Der dritte Sohn des Kaisers Wilhelm, August Wilhelm, erscheint auf der nationalsozialistischen Landesliste für den preußischen Landtag gewählt.

Gegen den bekannten Musikclown Grod wurde von seinem früheren Partner „Mag“ eine Klage auf 60.000 Francs wegen Kontraktbruches eingebracht.

Der deutsche Zirkus Schneider ist in Neapel zu Schlepderpreisen versteigert worden.

Die Bank von England hat den Diskont von 3 1/2 auf 3 Prozent ermäßigt.

Der polnische Ingenieur Dunitowski, der ein neues Verfahren für die Gewinnung von Gold aus goldhaltigem Gestein erfunden haben will und der sich seit mehreren Monaten in Paris unter der Anklage des Betruges in Untersuchungshaft befindet, dürfte demnächst auf freien Fuß gesetzt werden. Alle Anklagen wurden zurückgezogen und Dunitowski wird seine Versuche in London fortsetzen. Seine ehemaligen Ankläger geben ihm dazu das Geld.

Durch ein Großfeuer wurden in Omija 1300 Häuser in Schutt und Asche gelegt. Viele Menschen verbrannten und zahlreiche Personen wurden verletzt.

Zum neuen staatlichen Scharfrichter in Budapest wurde der Gefängniswärter Johann Kovacs ernannt, der während des Krieges als Unteroffizier diente und mehrere Hinrichtungen vollzogen hat.

Der tschechoslowakische Gesandte in Wien, Baveda, hat seinen Dienstposten aufgegeben und ist als leitender Beamter in die Bata-Schuhwerke eingetreten. Er wird Presseschef.

Der Zentraldirektor der Larisch-Mönnich-Gruben, Dr. Karl Zajicek, hat die Grubenverwaltung um 7 Millionen Tschechenkronen geschädigt.

In der Nähe des Kriegshafens von Toulon wurden kürzlich große Heliumvorkommen entdeckt. Es sind dies die ersten Heliumfunde, die in Europa gemacht wurden. Wesentliche Gasmengen wurden bisher nur in Texas aufgefunden.

In der Wohnung des Warschauer Bankiers Quinto haben Polizisten den mit zahlreichen Edelsteinen besetzten verzierten Mantel aufgefunden, den der letzte Zar bei seiner Krönung getragen hat. Quinto behauptet, diese Kunstschatze bei einer Auktion kurze Zeit nach der russischen Revolution gekauft zu haben.

Die Filmdiva Greta Garbo hat ihren Freund Ivar Kreuger bald vergessen und wird demnächst einen jungen Schweden namens Sörensen heiraten.

Charlie Chaplins japanischer Kammerdiener hat dieser Tage die Nachricht erhalten, daß ihm in Japan eine Millionenerbschaft zugefallen ist. Kono steht seit 16 Jahren in den Diensten Chaplins und ist auch sein Sekretär, Sportlehrer und Freund.

In einem einfachen Häuschen unweit Hertsy in England ist der Kapitän Charles Lich, den man einst in allen Häfen der Welt den „Kapitän des Todes“ nannte, gestorben. Er fuhr unter der Flagge von 20 Nationen, war Kapitän auf 32 Schiffen. Alle diese Schiffe wurden vom Unglück betroffen; sie gingen zum Teil unter, zum Teil zerfielen sie an unterseeischen Klippen oder verbrannten. Die Seeleute wichen ihm überall aus und er mußte sich schließlich von seinem Beruf zurückziehen.

### Bücher und Schriften.

Das Land ohne Sonntag. Sowjetrußland vom Auto aus. V. u. E. Kummer. Herausgegeben von F. Salis-Samaden. 348 Seiten mit 88 Zeichnungen. Geb. S 7,70, Mt. 4,60, kart. S 5,70, Mt. 3,40. Verlag F. Salis, Wien, Leipzig. Dieses neueste Rußlandbuch bringt einen objektiv gehaltenen Bericht. Hier spricht kein Anwalt irgend einer Parteirichtung — aus Wien nach Europa heimkehrende Autotouristen geben Eindrücke über das kulturelle, wirtschaftliche und politische Leben in Sowjetrußland in interessanter Weise in Wort und Bild wieder. Die anregenden Schilderungen der schwierigen, wochenlangen Fahrten bieten ein Gesamtbild über Rußland und hochaktuelle Fragen unserer Zeit. Dieses Buch interessiert jeden politisch orientierten, jeden wirtschaftlich Tätigen, jeden Sportfreund; es ist überaus inhaltsreich, vorzüglich illustriert, gediegen ausgestattet und dennoch billig. Da die Berichtenden weder beeinflusste Wirtschaftspolitiker, noch fanatisierte Angehörige einer Partei sind, wirken die wiedergegebenen Eindrücke unmittelbar und

überzeugend. Sie begnügten sich nicht mit dem, was Rußland-beschauern offiziell gezeigt wird, wußten sie doch, daß nur direkter Verkehr mit der Bevölkerung ein abgerundetes Bild über das kulturelle, wirtschaftliche und politische Leben des ehemaligen Zarenreiches bieten könne. Ungeachtet aller Warnungen wählten sie an Stelle der internationalen Verkehrswege eine Route quer durch das Reich und unterzogen sich allen unerhörten Strapazen einer förmlichen Forschungsfahrt. Dank dieser Mühen weisen die Reiseindrücke eine Reichhaltigkeit auf, die bisher keinem anderen Rußlandfahrer zu gewinnen vergönnt gewesen war. V. u. E. Kummer kamen mit dem Volke, mit Arbeitern, Bauern, Intellektuellen und Jugend zusammen. Aus Erfahrungen, Eindrücken und Gesprächen formt das Buch ein Gesamt-bild von einem Volk, das vielleicht das genügsamste und gastfreundlichste der Welt ist, und von einem Staate, dessen Zukunftsweg das große Rätsel bildet. „Das Land ohne Sonntag“ ist das Rußlandbuch, das für Westeuropa zum ersten Male ein bisher immer noch verhüllt gewesenes Bild entlockt.

„Natürlichere Heilmethoden!“ Verlag: Wien, 1. Bauernmarkt 11. — Wer sich einen treuen Berater auf den Gebieten der Gesundheitslehre wie der verschiedenen Krankheitsfälle wünscht, bestelle sogleich zu dem lächerlich geringen Jahres-bezugspreise von nur S 1.— (sage: einem Schilling!), Auslands-staaten S 1,80, diese unvergleichlich nützliche Zeitschrift. Man verlange Erlagschein! Zahlreiche Nummern enthalten interes-sante ärztliche Beiträge des bekannten Wiener Arztes Dr. med. univ. Karl G. Panesich, des viel angefeindeten, aber mutvollen Kämpfers für Lebensreform und natürliche Heilweisen. Die gleichfalls von Dr. Panesich, dem Begründer des derzeit im 39. Jahrgange stehenden Blattes geführte, in jeder Ausgabe erscheinende „Heilwissenschaftliche Korrespondenz“ antwortet den Abonnenten mit wertvollen Auskünften in ärztlichen Fragen. Dieser Briefkasten, vollständig geschrieben, wird heute mit Recht von Tausenden geschätzt.

Einen interessanten Photo-Wettbewerb für Photographen, Garten- und Blumenliebhaber veranstaltet die führende öster-reichische Kunst- und Familienmonatschrift „Der getreue Gärtner“ für ihre Bezahler. Wie aus dem April-Heft ersichtlich ist, sind dafür Preise im Gesamtwerte von 1000 Schilling ausgesetzt. War bei dem letzten Preisauschreiben die Aufgabe gestellt, mit mo-dernen Möbeln ein Wohn- und Speisezimmer einer Zwei-Zimmer-Wohnung praktisch und geschmackvoll einzurichten, so handelt es sich jetzt um die künstlerische Gartenpflege. Seit sei-nem Bestehen hat der „Getreue Gärtner“ der Wohnungskultur großes Interesse entgegengebracht und besonders den Wert und die Notwendigkeit des Eigenheimes betont. Auch in der Bei-lage „Das neue Heim“ zum Aprilheft befinden sich wiederum einige praktische Aufsätze. Für die Jugend bietet der „Getreue-Gärtner“ jedesmal eine 16 Seiten starke, köstlich unterhaltende Kinderzeitschrift „Jung-Gärtner“. Auf den übrigen 80 Textseiten drängt sich wieder eine Fülle interessanter Beiträge. Wer noch nicht Gelegenheit hatte, eine Ausgabe des „Getreuen Gärtner“ in Ruhe zu studieren, kaufe sich das neue Heft beim nächsten Buchhändler für S 2.— oder verlange kostenfrei ein früheres-Heft vom Gärtner-Verlag Adolf Lufer, Wien, 5. Spengergasse 43. Der Bezug wird am besten mit dieser April-Ausgabe begon-nen, denn sie eröffnet den 2. Band vom laufenden Jahrgang

### Humor.

Er weiß sich zu helfen. James O'Donell aus Edin-burgh hatte sich mit einem Londoner Geschäftsfreund im Birming-ham-Hotel verabredet. Kaum hatte sich James in einen Sessel niedergelassen, als ein Kellner nach seinen Wünschen fragte. „Sagen Sie mal, kann ich hier so lange sitzenbleiben, bis ich alles aufgegessen habe?“ — „Aber selbstverständlich, mein Herr!“ — „Gut, dann sind Sie doch bitte so gut und bringen Sie mir ein Päckchen Raugummi.“ „Mama, Leonhard geht für mich durchs Feuer“, beteuert Fräulein Hilde hingerissen der Mutter. — „War's ab, bis es wirklich mal brennt“, antwortet sie kühl. Dentist: „Sie sagen, der Zahn sei noch nicht plombiert ge-wesen; ich finde aber kleine Goldpartikel am Bohrer.“ — Pa-tient: „Sie sind wahrscheinlich auf meinen hinteren Krage-nknopf gestoßen.“ Richter: „Sie sind angeklagt, in einer Wirtschaft diesem Mann einen Stuhl auf dem Kopf kaputtgeschlagen zu haben.“ Angeklagter: „Ich hatte wirklich nicht die Absicht, den Stuhl kaputt zu machen, Herr Richter.“ Mutter: „Aber Fritz, warum machst du denn deine Schul-aufgaben nicht?“ — Fritz: „Ich will streiten, Mutter. Ich finde es ungerecht, daß wir Kinder die Arbeit tun sollen und die Leh-ter bekommen dafür die Bezahlung.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Älteres, gesundes Mädchen welches selbständig kochen kann, wird für Geschäftshaus in Weyer a. d. E. gesucht. Vorzustellen von 3 bis 5 Uhr, Oberer Stadtplatz 31. 325

Schöne, sonnige Wohnung am Stadtplatz preiswert sofort zu ver-mieten. Anfragen in der Verw. 297

Schöne, möblierte Zimmer Kabinett sofort zu vermieten. An-fragen in der Verw. d. Bl. 298

Motorrad Titan 350 Kubikzentimeter, zu verkauf-fen. Zell, Zuberstraße 12. 322

Buch-Motorrad 350 gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. A. Buchbauer, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 14.

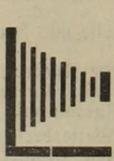
Schöne, gesunde gelbe Kartoffel in Säcken zu 50 Kilogramm à 12 Gro-schen zu haben bei Josef Mouchy, Un-terer Stadtplatz 38. 323

Hypothekar-Darlehen von 7 1/2 % aufwärts für Hausbesitzer und Landwirte im Büro Heiligeneich. Auskunft bei Franz Ruziska, Amstet-ten, Ybbsstraße Nr. 16. 302

Photoatelier J. Glax Waidhofen a. Y. Hoher Markt 23

Mache meine verehrten Kunden darauf aufmerksam, daß ich zu meinem seit 30 Jahren bestens bekannten Tageslicht-Atelier eine neue moderne

### Kunstlicht-Anlage



errichtet habe und Aufnahmen zu jeder Tageszeit in modernster Ausführung gemacht werden. Für die kommende Kommunion und Firmung empfehle ich mich bestens. Bitte meine Schau-fenster zu beachten!



Serenfahrräder, neu, 95 S; Seren-Salbreuner, neu, 125 S; Damenfahrräder, neu, 105 S; Näh-maschinen, neu, 150 S; Nähmaschinen, neu, 50 S; Koffergrammophone, neu, 30 S; 2 Fahr-rad-Mäntel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13,80. Preislisten gratis durch: Jos. Fetz, Wien, 15., Mariahilferstraße 164.

Werkstätte für sachgemäße Re-paraturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motor-rädern, Schlosser- und Mechaniker-arbeiten sowie Neu- und Rekonstru-tionen. J. W a s s, Hauptbahnhof, Bil-lige Mietautos. Telephon 129. 139

### Violin-Unterricht

bis zur Höchstausbildung nach be-währter Methode, langj. Praxis, erteilt bei sich und außer Hause, bei mäßigem Honorar S. Batter-mann, Waidhofen, Ob. Stadt 5.

### Kreditwürdige

welche Darl., Hypoth. usw. suchen, erhalten kostl. Ausstf. d. A. Buchmayer, Hinftein 33, Post-Großraming. Anfragen Rückporto. 328

## Traget das AUSTRANA-HEMD

150 Ges. gesch. - Überall erhältlich 8 verschiedene Ausführungen s 4'90 Spezialausführung mit se-paratem Kragen um einen Schilling mehr. Nicht jedes Hemd mit Schleife ist ein Austrana-Hemd, daher verlangen Sie nur ein solches!

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die in unserem Blatt ankündigenden Geschäftsleute!

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und Beileids-fundgebungen sowie für die überaus große Beteiligung beim Begräbnis unserer innigtgeliebten

### Lotte

ebenso für die vielen Blumenspenden sprechen wir Allen unseren tiefsten Dank aus.

Besonders danken wir dem Lehrkörper und den Schulkindern, dem Turnverein „Lühom“, den ehrwürdigen Schwestern, dem hochw. Herrn Kooperator Senfried für seine zu Herzen gehenden Worte am Grabe und dem Leichenbestattungsverein für seine wunderbare Aufbahrung und tadellose Durchführung des Begräbnisses. 324

Die tieftrauernden Eltern Franz und Marianne Bogner.